

KURZE

- Dramolette -

von
Johannes Wierz

Inhalt:

TOTENTANZ

KASSENSTURZ

DAS HABEN WIR UNS VERDIENT

STAMMHEIM

Totentanz

von
Johannes Wierz

2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere Medien,
auch einzelner Abschnitte.

Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von Johannes Wierz
zu erwerben.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

PERSONEN:

PIEFKE *Besserwisser aus Deutschland*

NIKI *Autonarr aus Österreich*

AXT *Schatten von Piefke*

MADAME J. *Anarchistische Friedhofgängerin*

FRAU B. *ihr trauriger vorauseilender Schatten*

Zwanzig Jahre nach dem Tod des Dichters auf einem Wiener Friedhof

Der Mond wirft einen blassen Schein.

Zwei Männer stehen da. Sie tragen Stirnbandleuchten wie Grubenarbeiter. Der eine, PIEFKE, hält einen Spaten wie ein Gewehr. Er trägt einen grauen Anzug mit grauem Rollkragenpullover. Der andere, NIKI, stützt sich auf eine Schippe, er trägt einen weißen Overall mit Werbeaufdrucken und ein rotes Käppi. Niki sieht verschwitzt aus, obwohl er sich nicht bewegt hat. PIEFKE hingegen wirkt ausgeruht.

PIEFKE:

Eine Schnapsidee das Ganze
Hier in vollkommener Dunkelheit
nach einem Grab zu suchen

NIKI:

Hätten Sie es
am Tag
mit einem gelben Fähnchen markiert
wie es ich es Ihnen gesagt habe
längst
hätten wir mit dem Graben beginnen können

PIEFKE:

Irgendwo
an der Wand muss er liegen
Das Bauwesen
die Architektur
ist von jeher sein Thema gewesen
Ein Stück wollte er schreiben
über die größtenwahn sinnige Architektur
über das Größenwahn sinnige in der Architektur besonders in der Österreichischen
Die österreichische Architektur
ist von jeher größtenwahn sinnig gewesen
und hat mit ihrem unermesslichen Größenwahn
nur Leid und Elend
über die Menschheit gebracht

NIKI:

Ach hören Sie doch auf
Was fällt Ihnen ein
So über mein Land zu reden
Manchmal glaube ich
dass Sie es gewesen sind
der ihn dazu angestachelt hat
so über Österreich herzuziehen

PIEFKE:

Ich bin nur ein treuer Diener seines Talent
seiner Künste
seiner Texte
seines Flusses
man kann auch sagen

seines Ausflusses gewesen
Untertänigster Diener
nicht mehr und nicht weniger

NIKI:
Dass ich nicht lache
Seit wann dienen Piefkes
Aufgestachelt
werden Sie ihn haben

PIEFKE:
Ich glaube
dort drüben ist es

Beide Lichtkegel leuchten auf einen Grabstein, dessen Inschrift durch eine Hecke verdeckt ist.

NIKI:
Wo sollen wir graben?

PIEFKE:
Wieso?
Hier natürlich!

NIKI:
Ich meine
Hier am Rand
oder dort am Grabstein

PIEFKE:
Warum müsst Ihr Österreicher
immer alles so kompliziert machen?
Wir graben!

Nikki tauscht den Spaten wieder gegen die Schippe aus.

NIKI:
Wenn wir an den Kopf heranwollen
ist es von großer Bedeutung zu wissen
wo der Kopf liegt

PIEFKE:
Wo soll der Kopf schon liegen?
Im Sarg natürlich

NIKI:
Ich meine
wie ist so einer beerdigt worden?
Mit dem Kopf zum Stein
oder mit dem Kopf zum Weg?

PIEFKE:

Woher soll ich das wissen?
Noch erfreue ich mich bester Gesundheit
Vielleicht mit dem Kopf nach unten

Er lacht kindisch.

NIKI:
Dann fragen Sie doch ihren Schatten
Wieso ist er nicht mitgekommen?

PIEFKE:
Seit ich ihn kenne
meidet Axt
Friedhöfe

Niki:
Wie kann man nur Axt heißen?

PIEFKE:
Soll ich ihn etwa Beil nennen?

Beide lachen.

NIKI:
Um Gotteswillen
das macht die Sache nicht besser
Ihr Deutschen
braucht wahrscheinlich diese Namen
um glücklich zu sein
Ach
was rede ich
Ihr könnt ja gar nicht glücklich sein
Ihr wollt es ja nicht einmal

PIEFKE(*schreit*):
Axt! Axt!
Wo steckst du?
Axt! Axt!
Oder soll ich rüber kommen?

Hinten im Dunkeln raschelt es.

AXT (*aus dem Off*):
Ich bin hier!
Hinter der Mauer
und da werde ich auch bleiben
Im Übrigen
kenne ich mich
mit den Ritualen einer Erdbestattung
nicht aus
wie ich mich mit überhaupt

keinen Bestattungsritualen auskenne
überhaupt nicht auskennen möchte
Es gibt diesbezüglich Wörter
die würde ich noch nicht einmal in den Mund nehmen

*Axt schreit auf.
Vor Schreck lassen Piefke und Niki ihr Werkzeug fallen.*

PIEFKE und NIKI(im Chor) :
Was ist passiert?

AXT:
Diese gottverdammten Bestien
diese Biester
diese Ungetüme
Mindestens sieben habe ich gezählt
Jetzt greifen sie schon die Lebendigen an
Aber nicht mit mir
aber nicht mit mir
Da und da!
Und da und da!

*Aus dem Dunkeln wird etwas vor die Füße von PIEFKE und NIKI geworfen.
Da beide gleichzeitig mit ihren Stirnlampen auf den Boden schauen wollen, knallen sie mit
den Köpfen zusammen.
Ein Knall ist zu hören, ähnlich dem Geräusch einer Kinderpistole (Zündplättchen).
In den Blitz hinein beginnt der riesige Grabstein zu wanken und fällt auf das Grab.*

PIEFKE:
Wunderbar Axt
wirklich wunderbar!
Sie haben es mal wieder geschafft
Auf ihre so eigene sonderbare Art
haben sie es wieder einmal geschafft
die Welt
für einen Moment
aus den Angeln zu heben

AXT (*hinter der Mauer*):
Ich?
Ein paar Würmer
habe ich über die Mauer geworfen
nicht mehr und nicht weniger
Die machen nicht mal mehr
vor lebendigem Fleisch halt

PIEFKE:
Vielleicht ahnen sie
die baldige Veränderung
ihres Fleischzustandes

AXT (*hinter der Mauer*):

Das ist mal wieder
typisch für Sie
Von jeher
muss ich als Sündenbock herhalten
Als Prügelknabe
hat er Sie geholt
mein lieber Axt
und als geprügelter Knabe
wird er Sie vom Hof jagen
Das sind seine letzten Worte gewesen
Ohne sich umzudrehen
hat er das Theater verlassen

PIEFKE:

Jetzt halten Sie keine Volksreden
sondern kommen rüber
Wegen Ihnen
ist der Grabstein umgefallen
Oder wollen Sie wegen Gräberschändung
ins Gefängnis?
Zurzeit
sitzen hier ein paar nette Zeitgenossen ein

NIKI:

Den ganzen Abend
habe ich darauf gewartet
Ach
was sage ich
Seit ihrer Ankunft
habe ich nur darauf gewartet
Bei jedem Lächeln
bei jedem Atemzug
habe ich gedacht
jetzt
jetzt
jetzt kommt er damit heraus

PIEFKE:

Was denn
was denn?
Ich habe doch überhaupt nichts gesagt
Dass ihr Österreicher
auch immer so empfindlich sein müsst

NIKI:

Ich und empfindlich?
Dass ich nicht lache
Verbrannt wäre ich fast
in diesem schönen Deutschland
Verbrannt!

PIEFKE winkt ab und geht los, um AXT zu holen.

Eine Frau, MADAME J., in der Verkleidung eines alten Mütterleins mit Buckel kommt mit einer riesigen Gießkanne des Weges.

MADAME J.:

Nachts

muss man es machen

Nur nachts

macht es einen Sinn

Breitbeinig hingestellt

und einfach schwingen lassen

Entleeren

bis auf den letzten Tropfen entleeren

Die lechzen ja regelrecht danach

diese schleimigen Biester

Nur nachts sind sie so gefräßig

und machen vor nichts halt

Sie stößt mit PIEFKE zusammen. Nur er erschrickt sich.

PIEFKE(schnappt nach Luft):

Was?

Was

was fällt ihnen denn ein?

MADAME J.:

Mir fällt immer etwas ein

Das ist ja das Schlimme

Immer habe ich Gedanken

die raus müssen

Pausenlos arbeitet es in mir

Ohne Rast

Mein Denkapparat

lässt mich nicht zu Ruhe kommen

Jetzt aber

muss ich zum Haydn

NIKI:

Kommt er nicht aus Leiden?

Erst jetzt fällt auf, dass NIKI nur ein Ohr hat.

PIEFKE:

Sie sucht den Haydn

NIKI:

Nein

der kommt nicht aus Leiden

MADAME J.:
Ich sag's ja
Verscharrt haben's den Haydn

PIEFKE:
Unsinn
Unsinn
ich habe mich erkundigt
mich Briefen lassen
nicht wahr lieber Hermann...

AXT(hinter der Mauer):
Ich habe alles herausgesucht
und zusammengefasst
was man über diesen Fried...
über diesen friedlichen Ort
finden konnte
Ausschlag habe ich bekommen
dass sich selbst
die Eleven vor einem ekeln
obwohl sie von mir abhängig sind

MADAME J.(nimmt das Kopftuch ab und spricht im Chor):
Hobel
Hammer
Mäuseschwanz
Die Axt im Haus
erspart den Tropf

PIEFKE:
Also
gute Frau
Hier
liegt kein Haydn
kein Mozart
und kein Beethoven
den hat man in Berlin verbrannt
Dort liegt er
zwischen Hölderlin und Kleist
in einem Ehrengrab

MADAME J.(kichernd im Chor):
Er hat uns nicht erkannt

AXT(hinter der Mauer):
So
habe ich Ihnen
das nicht hingelegt
Sie haben da
ein paar Seiten
durcheinander geworfen

Übrigens
Hobel
Hammer
Mäuseschwanz
habe ich schon einmal gehört
So ein sperriger Text
bleibt einem geübten Ohr
wie mir hängen

PIEFKE:
Ja
so ist die Welt
mein lieber Axt
Die Welt ist durcheinander
Schnell ist die Welt
Da kommen Sie nicht mehr mit
Sie mit ihren Zetteln und Akten
Diesem ewigen Klein Klein
Ich träume von einem Welttheater
in dem alles zusammenfließt

AXT(*hinter der Mauer*):
Aber
Sie bringen alles durcheinander
Da stimmt es hinten
und vorne nicht

NIKI(*schwärmerisch*) :
Kein Hinten
und kein Vorne
Das ist ein Kreis
Wie oft
hat er davon gesprochen
einen Stadtkurs
für mich zu entwerfen
Mein lieber Niki
hat er immer
und immer wieder
zu mir gesagt
seit Jahren
sitze ich schon
an dieser Arbeit
Thomas-Bernhard-Ring

AXT(*hinter der Mauer*):
Hört sich
an wie ein Theaterpreis
den keiner haben will

Er lacht kindisch.
Verärgert wirft daraufhin NIKI die Schippe über die Mauer.

AXT(*hinter der Mauer*):
Ahhhhhhhhh

MADAME J. beginnt zu vibrieren und einen Veitstanz aufzuführen.

MADAME J.(*im Chor*) :
Fotze
Socke
Schwanzgesicht

Dabei verliert sie ihren Mantel und die Maske als altes Mütterlein. Eine weitere Person, FRAU B. kommt unter dem Mantel zum Vorschein. Sie nippt an einem Rotweinglas und zieht an einer Zigarette, die aber nicht an ist.

PIEFKE:
Hört
hört
welch Klanggedicht!

FRAU B.(*mit weinerlichen Stimme*) :
Was wissen Sie schon
von Lyrik?
Sie müssen den Klang
in ihrer Seele haben

Sie trinkt das Glas in einem Zug aus.

Rauchen darf ich nur mehr kalt
wegen der Wohnung in Rom
Im Grunde
habe ich das ganze Leben
Pech gehabt
entweder waren die Männer
schwul
oder verheiratet

MADAME J.:
Dafür Schwester
Mitreiterin
für eine große Sache

NIKI:
Einen Stadtkurs durch Wien
Wittgenstein-Gedächtnisrennen
Mit zweihundert Sachen
über die Maria-Hilfer
und Boxenstopp zwischen Oper und dem Sacher
Am Parlament rein in die Dollfußschikane
wär das a Hetz
Er hat mir gesagt

dass der ÖAMTC
in direkter Nachfolge der NSDAP steht

MADAME J. und FRAU B. (*im Chor*):

Himmler
Waldheim
Haiderich
Schwänze
Ficken,
Eierstich

Sie schütteln sich und geben PIEFKE und NIKI eine Ohrfeige.

AXT (*hinter der Mauer*):

Ahhhh
Zum ersten Mal
spüre ich meinen Kopf

Ein GESPENST taucht auf. Der Kopf besteht aus einem beleuchteten Luftballon.

GESPENST (*ein Blinder würde sofort die Stimme von Axt erkennen, auch wenn er sie verstellt hat*):

Von jeher
ein Geistesmensch
ein menschenscheues Wesen
jedoch mit der Energie
einer Großstadt
Ausgesaugt
von diesen
kreativlosen
Kulturvampiren
diesem Mittelmaß
das diesen Planeten
mit einem bleiernen Tuch
der Blödheit
überzogen hat
Die so genannte Kulturrevolution
der bürgerlichen Jugend
hat sich doch im Nachhinein
als Luftnummer erwiesen
Gerade das Mittelmaß
hat sich im Kulturbetrieb...

PIEFKE wirft den Spaten und trennt den Luftballonkopf vom Leib des Gespenstes.

MADAME J.:

Ein kurzer Auftritt
Ich liebe es
wenn es schnell
zur Sache kommt

FRAU B.:
Ich brauche
da etwas länger
Ich muss es rauschen hören
Die Schwingungen spüren
die von dem anderen ausgehen

MADAME J.:
Das war nur ein Geist
Ein zweitklassiger Geist
gerade mal gut
für Touristen
die sich ab und an
auf diesen Friedhof verirren

*PIEFKE und NIKI schauen sich kurz an. Sie begreifen jetzt erst, dass sie ihr Werkzeug
weggeworfen haben.*

PIEFKE:
Sie graben

NIKI:
Und womit
wenn ich fragen darf?

PIEFKE:
Sind Sie der Österreicher oder ich?

NIKI:
Immer
müssen wir
vor der Welt
den Kellner spielen
und so tun
als ob wir das Böse
wie die Gastlichkeit
in unseren Herzen tragen

PIEFKE:
Ja
so ist das nun Mal
jede große Nation
wird einmal
zu Grabe getragen

NIKI:
Unsinn
Mit Höchstgeschwindigkeit
über die Reichsbrücke
und dann Quer
durch den Prater

MADAME J.:
Mit einem Ohr
bleibt ohnehin
nur der Straßenstrich

FRAU B.:
Haben Sie etwa auch im Bett geraucht?

*Sie zeigt auf die Verbrennungen in Nikis Gesicht.
PIEFKE hat sich unterdessen auf das Grab gekniet und versucht mit den Händen ein Loch zu
buddeln.*

PIEFKE:
Hier
ist überhaupt keine Erde
Ein wenig Dreck
dann kommt schon die Grabplatte

AXT(*hinter der Mauer*):
Er hat keine Grabplatte
Ein kleiner
bescheidener Grabstein
nicht mehr
und nicht weniger

PIEFKE:
Unsinn!
Ich knie darauf
Wenn Sie mir nicht glauben wollen
dann kommen Sie doch rüber

*Er lacht kindisch.
Fasziniert schauen NIKI, MADAME J. und FRAU B. auf den knienden PIEFKE.
PIEFKE wischt hektisch die Platte frei, so als ob er Gold gefunden hätte.*

PIEFKE:
Ich brauche ein Seil
Ein Königreich für ein Seil

NIKI:
Nichts leichter als das

NIKI reicht PIEFKE ein aufgerolltes langes Seil.

PIEFKE:
Und Karabinerhaken

NIKI:
Wenn das alles ist

Er reicht ihm einen Karabinerhaken.

PIEFKE:
Jetzt noch einen Flaschenzug und...

NIKI tippt PIEFKE auf die Schulter und reicht ihm einen Flaschenzug.

PIEFKE:
Wollen Sie mich provozieren?

NIKI:
Keineswegs
keineswegs
Ein Österreicher
hat immer alles dabei
Nicht wahr
meine Damen?

Madame J. und Frau B. nicken. Die eine holt einen kleinen Laptop aus ihrer Handtasche, die andere eine volle Flasche Rotwein.

PIEFKE:
Hören Sie auf!
Hören Sie auf!
Fassen Sie lieber mit an!

NIKI kniet sich zu ihm auf den Boden und hilft mit, das Seil an der Grabplatte zu befestigen. Dann werfen beide das andere Ende des Seils über die Friedhofsmauer.

Piefke:
Im Grunde
steht immer einer
am Ende eines Seiles
um daran zu ziehen
Während die einen
damit beschäftigt sind
dem Großen und Ganzen
einen Halt
einen Sinn
zu geben
stehen andere
Schlange
um das alles
in Bewegung zu setzen

Hinter der Friedhofsmauer zieht AXT unter Stöhnen an dem Seil. Langsam steigt die Grabplatte mit der Aufschrift THOMAS BERNHARD nach oben und richtet sich senkrecht auf, damit auch der letzte Zuschauer den Namen lesen kann.

AXT(*hinter der Mauer stöhnend*) :
Herr

warum hast du mich verlassen?

NIKI:

Was für eine große Schrift
Erinnert mich
an die Bande von Cinzano in Monte Carlo
oder war es Monza
Eine Acht
könnte man Einbauen
An der Volksoper vorbei
und dann hoch
nach Steinhof

PIEFKE:

Kunst ist das
Da will uns der Dichter
noch etwas sagen
Über den Tod hinaus
Darin besteht die eigentliche Größe
eines Künstlers
Denn nur über den Tod hinaus
macht es überhaupt einen Sinn
Alles andere
ist Pillepalle
ja
auch ich kenne Wörter
die ein ehemaliger Vielvölkerstaat
nicht kennt

NIKI:

Ich glaub'
da steht noch was
Leuchten Sie doch mal

AXT(*hinter der Mauer stöhnend*) :

Ich kann nicht mehr lange
das Seil halten
Was ist da drüben los?

PIEFKE:

Elfi soll Ihnen helfen

Madame J.:

Elfi
haben Sie noch nie
zu mir gesagt
Ich hätte Ihnen
von Anfang an
misstrauen sollen
Es ist doch immer wieder dasselbe
Warum ziehe ich solche Kerle an?

Was habe ich an mir
dass Ihr mich auf den Friedhof locken müsst?

Frau B. :
Ich hatte auch nie Glück mit den Männern
entweder waren sie schwul
oder tot

Sie nimmt einen kräftigen Schluck aus der Rotweinflasche.

NIKI:
Was ist mit der Lampe
Einen Stadtkurs durch Wien
hat er mir versprochen
Immer und immer wieder
am Burgtheater vorbei
der Staatsoper
am Parlament ist Boxenstopp
und dann mit 200 Sachen
über die Reichsbrücke

MADAME J.:
Und dann in den Prater
zum Pudern

Frau B.:
Ich hatte nie Glück
mit den Männern

AXT(*hinter der Mauer*) :
Elfi
ich brauche dich!

PIEFKE:
Jetzt helfen Sie schon!

FRAU B.:
Meinen Sie mich?

PIEFKE:
Dann gehen halt Sie

FRAU B.:
Ich?

*Als sie keine Antwort mehr erhält, zuckt sie mit den Schultern, wirft die leere Weinflasche
hinter einen Grabstein und verschwindet in der Dunkelheit.*

Bedrohlich schwingt die riesige Grabplatte über den drei Akteuren.

NIKI:

Was ist mit der Lampe?

PIEFKE:

Es braucht keine Lampe
Ein Lappen
wäre jetzt
der Günstling der Stunde

Er stutzt.

Warum schreibe ich
eigentlich nicht selber?
Nicht so eine verlogene Biografenscheiße
nein
das hohe Lied
des Dialogs
Das Welttheater
ist doch meine Sache
Der Existenzialismus
liegt mir im Blut

MADAME J.:

Männer können nicht schreiben
weil sie nur mit dem Schwanz denken
Und die
die schreiben können
sind keine richtigen Männer

NIKI:

Hier steht noch was

Mit den Händen wischt er den Dreck von der Grabplatte weg.

Noch ein Name!

PIEFKE:

Wie
noch ein Name?

AXT(*hinter der Mauer stöhnend*) :

Es ist allgemein bekannt
dass er mit zweiten Namen
Niklas
geheißen hat
Jeder bedeutende Künstler
hat mindestens
zwei Vornamen

PIEFKE:

Ich heiße nur Claus

Bedrohlich fängt die Grabplatte an zu schwingen.

AXT(*fast außer Atem*) :

Goethe

Bach

soll ich noch mehr nennen?

Die Grabplatte rutscht nach unten, fängt sich aber knapp über den Köpfen der drei Akteure.

AXT(*hinter der Mauer*) :

Lange kann ich nicht mehr halten

Ich kann nicht mehr

MADAME J.:

Jetzt jammern sie nicht so

Es ist längst Hilfe unterwegs

Männer die jammern

sind das aller schlimmste

PIEFKE:

Da sagen Sie was

Den muss ich den ganzen Tag ertragen

und das seit Jahrzehnten

NIKI:

Zum Glück

höre ich seit meinem Unfall

nicht mehr so gut

Es ist so

als hätte man permanent Wattestäbchen

in den Ohren

So ein dumpfes Geräusch

tagtäglich

MADAME J.:

Dumpfe Gedanken

das kenne ich

Seit meiner ersten Periode

habe ich dumpfe Gedanken

PIEFKE:

Hohl und dumpf

wie eng hängt das zusammen

NIKKI:

Hier steht:

Thomas Bernhard Buchegger

Fleischermeister aus Hietzing

PIEFKE und MADAME J.(*im Chor*) :

Wer?

Was?
Axt!

Hinter der Mauer lässt AXT das Seil los, worauf der gerade erst nach oben gezogene Grabstein auf die drei Akteure fällt, die daraufhin verschwunden sind.

AXT(*hinter der Mauer*) :
Wie anmutig
doch eine Tote sein kann

FRAU B.:
Finden Sie?
Ich habe bisher mit den Männern...

AXT:
Aber ja doch
aber ja doch...

Ein Luftballon mit einem lustigen Strichmännchengesicht taucht hinter der Mauer auf und steigt in die Höhe.

E N D E

KASSENSTURZ

eine Farce

von
Johannes Wierz

2012

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere Medien,
auch einzelner Abschnitte.

Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von Johannes Wierz
zu erwerben.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

PERSONEN:

BANKDIREKTOR / 2. GESTALT *Mann in den besten Jahren*

POLIZIST / 1. GESTALT, *junger Mann, der noch in folgende Rollen schlüpft: BOTE, BAUER, ALTES MÜTTERLEIN, PRIESTER*

SEKRETÄRIN / MUTTER, *Geschäftsfrau, die von ganz unten kommt*

AKTIVISTIN / KIND, *Tochter*

Prolog

*In der Dunkelheit tauchen zwei kleine Lichter auf, die sich als Stirnlampen entpuppen.
Auf dem Boden kriechen zwei vermummte GESTALTEN.*

1. GESTALT:

Das alles immer so müheselig sein muss

2. GESTALT:

Das Ziel ist der Lohn

1. GESTALT:

Wie lange buddeln wir jetzt?

Ein Monat?

Zwei Monate?

2. GESTALT:

Vor sechs Wochen kam doch erst der Brief

Planung und Equipment haben eine Woche gekostet

Dich zu überzeugen nochmals einen Tag

1. GESTALT:

Unsinn

Als ich den Brief gelesen habe

war ich sofort Feuer und Flamme

Nur eines sage ich dir

in den Knast

gehe ich nicht

Ich weiß genau

was die mit unser einer machen

2. GESTALT:

Ich glaube

hier ist es

1. GESTALT:

Wieso

du glaubst?

2. GESTALT:

Nichts im Leben ist sicher

Die Stirnlampen fangen an zu flimmern und gehen dann ganz aus.

1. GESTALT:

Na wunderbar

das kann ja heiter werden

2. GESTALT:

In der linken Tasche sind Ersatzbatterien

1. GESTALT:

Ich höre Stimmen
Verdammt
sie haben uns entdeckt

Eine Tür wird geöffnet und wirft einen Lichtstrahl in die Dunkelheit. Auf dem Lichtstrahl bewegt sich eine Frau in Kinderkleidung, das KIND zieht ein Plastikpuppenhaus hinter sich her.

KIND:
Mama
warum hat das Haus Räder?

MUTTER (*aus dem OFF*):
In den Staaten
ist das Puppenhaus
der neuste Schrei
Ich dachte
es würde dir gefallen

KIND:
Tut es auch
Tut es auch
aber ein Haus mit Rädern

Das KIND kichert und setzt sich auf den Boden.

Och
Da ist Barbie schon wieder umgekippt
Mama
Barbie ist umgekippt

MUTTER (*aus dem OFF*):
Dann richte sie wieder auf

KIND:
Das Haus ist doof
alles ist umgekippt

Mit einem Trolley kommt die MUTTER von der anderen Seite.

MUTTER:
Das ist in Amerika so
Die Leute müssen da ständig umziehen
und darum nehmen sie ihre Häuser mit

KIND:
Zigeuner
Zigeuner

MUTTER:
Du sollst solche Wörter nicht sagen

KIND:

Opa sagt die ständig
Barbie
wird nie Kinder haben
sagt er
weil sie schon alles hat

MUTTER:

Ich hatte auch alles
und habe trotzdem dich

KIND:

Oma sagt
ich wäre ein Unfall
und darum habe ich
mobiles Spielzeug

MUTTER:

Lass dir von den Großeltern
nichts einreden
Du siehst doch
wie weit sie es
mit ihrem Sicherheitsdenken gebracht haben

KIND:

Ein schönes Haus
mit Garten
und Kaninchen

MUTTER:

Ich bring dir aus der Schweiz
eine Muh mit

KIND:

Eine Muh
was soll ich mit einer Muh
In jedem Zimmer
habe ich einen Fernseher
und Ken
hat eine Laktoseintoleranz

MUTTER:

Wer weiß
wo wir morgen leben

KIND:

Bei Opa und Oma

MUTTER:

Unsinn
Heute ist man unterwegs
nutzt seine Chancen

Die Globalisierung
die anderen Kulturen
Da sind so viele Türen
die offen stehen

KIND:
Bei Barbie
klemmen alle Türen
In jedem Zimmer ein Fernseher
Schränke
Schränke
Für die Kleider
für die Schuhe
Mama habe ich alle Kleider von Barbie?

MUTTER:
Ja
alles was neu reinkommt
bekomme ich im Abo

KIND:
Was ist ein Abo?

MUTTER:
Eine Sache
über die man weniger Nachdenken muss

KIND:
Ich habe sieben Fernseher
acht Kleiderschränke
und neunzehn Schuhschränke
Ich habe alles
Allein dreizehn Barbies

MUTTER:
Wenn ich wiederkomme
bringe ich dir eine im Dirndl mit

KIND:
Ken ist blöd
redet nicht
und der Pimmel fehlt

MUTTER:
Ich muss
Ich muss
Und das mit dem Pimm...
da reden wir noch drüber
Und wenn du brav bist
bringe ich dir einen mit

KIND:

Ist Ken eigentlich reich?

MUTTER:

Wer sonst?

1. AKT

1.Szene

Eine kleine Bankfiliale, irgendwo in der Provinz.

Aus dem OFF: Kühe muhen, Hühner glucken, ein Hahn kräht. Eine Klospülung wird gezogen. Sonnenstrahlen wirbeln Staub auf. Der BANKDIREKTOR betritt den Raum und richtet seine Kleider. Er schaut auf die Armbanduhr und dann auf die Uhren an der Wand, die die verschiedenen Zeitzonen zeigen. (ROTTWEIL / VILLINGEN-SCHWENNINGEN / REUTLINGEN / STUTTGART)

Er steigt auf einen Stuhl und korrigiert die Uhrzeit.

Anschließend kontrolliert der BANKDIREKTOR den Raum. Mal wird ein Möbel, ein Stift oder Prospektstapel gerade gerückt.

Vor einem Ölbild, das ein älteres Ehepaar zeigt, bleibt er stehen und poliert den Goldrahmen.

BANKDIREKTOR:

Ordnung ist das halbe Leben

Üb immer treu und Redlichkeit

Als Kind wollte ich schon Bankdirektor werden

Bankdirektor oder Räuber

Im Wald da sind die Räuber

aber mir ist immer kalt gewesen

Ein kränkliches schwaches Kind

Die anderen Kinder

haben mich das spüren lassen

Nicht nur einmal

bin ich dem Tod

von der Schippe gesprungen

Der Kinderarzt

ein versoffener Trottel

Wie habt ihr es so schön gesagt

Der Junge sorgt immer wieder

für Überraschungen

Von der Pieke auf

das Geschäft gelernt

Mit Murmeln habe ich angefangen

zu meinem Unglück

und zur Freude aller

konnte ich damals noch nicht schreiben

Mein Gott

was für ein Zins

wenn ich heute noch Belege hätte

Dem Koller Manfred

habe ich seinerzeit

dreihundertsiebenundachtzig Glasmurmeln

und vierundneunzig Marmormurmeln geliehen

bei einem Zins von

Aus dem OFF: Ohrenbetäubender Lärm, verursacht von einer Propellermaschine.

BANKDIREKTOR:
Heute gehört dem Koller Manfred der Flughafen
Aber eigentlich
gehört er mir

Ein POLIZIST betritt die Bank.

POLIZIST:
Die Maschine ist gelandet

BANKDIREKTOR:
Was für ein schöner Tag

POLIZIST:
Nervös bin ich schon
Mein Gott
ist es warm hier
Ich schwitze wie

BANKDIREKTOR:
Polizisten schwitzen immer

POLIZIST:
Warum soll ich mehr schwitzen als andere?
Glaubst du ich habe Angst

BANKDIREKTOR:
Weil du dich zu wenig bewegst
darum schwitzt du
Die Uniform schnürt dich ein
in dein kleines Beamtenleben
und gaukelt dir Sicherheit vor
Aber Sicherheit
gibt es nur bei mir

POLIZIST:
Ich kann jeden Moment erschossen werden
Das ist der Unterschied
Ohne mich
gäbe es Plünderungen
Brandschatz
Vergewaltigungen
Die Welt würde aus den Fugen geraten

BANKDIREKTOR:
Mit einem Konto
auf dem schwarzen Zahlen stehen
lässt sich gut Leben
Mit der Gewissheit
auf Rendite
gut schlafen
Die Haltung wahren

darauf kommt es an

POLIZIST:

Ohne Uniform
läuft das Leben nicht
Sie dient der Orientierung
Der Mensch ist der Ordnung verschrieben
Feuerwehr
Sanitäter
Polizei
An Hand der Kleidung
will man wissen
woher man kommt

BANKDIREKTOR:

Ich würde auch lieber Poloshirts tragen
Und kurze Hosen sowieso

POLIZIST:

Auf den Kaimaninseln
tragen die Banker Hawaiihemden und Shorts

*Mit der Karikatur eines Handtäschchens betritt die SEKRETÄRIN die Bank und wedelt mit einem Umschlag frische Luft in ihr Gesicht.
Der POLIZIST verlässt die Schaltherhalle.*

SEKRETÄRIN:

Was für ein Flug?
Was für ein Acker?
Was für ein Aufwand?
Aber die einfachen Dinge
sind oft die besten
Ich freue mich
jedes Mal
hier zu sein
Die Einfachheit beweist ja nur
wenige Ausgaben
hohe Effizienz
Mir gefällt das
Ein Kaffee wäre nicht schlecht

BANKDIREKTOR:

Kommt sofort

In einem Einbauschrank befindet sich eine Espressomaschine, die der BANKDIREKTOR in Betrieb nimmt.

Ich hoffe
ich bekomme das hin
Die Technik
wird immer komplizierter

SEKRETÄRIN:

Ich denke schon
wo Sie doch gerade mit Erfolg
den Hubschrauberflugschein bestanden haben

BANKDIREKTOR:

Eigentlich ist diese Gegend
nicht für Ihre Geschwätzigkeit bekannt
Aber einer Frau
wie Ihnen
öffnet man nicht nur sein Herz

SEKRETÄRIN:

Immer noch der alte Schmeichler
Sie geben wohl nie auf?

Die Kaffeemaschine dampft und macht Pfeifgeräusche.

Ein BOTE im Overall betritt die Bank, der dem POLIZISTEN, wie aus dem Gesicht geschnitten, ähnlich sieht. Nur die Haare haben eine andere Farbe und sind lockig. Im Schlepptau zwei leuchtend hellblaue Trolleys.

BOTE (zu sich):

Verdammt schwer
für einen Kurzaufenthalt

Der BANKDIREKTOR reicht der SEKRETÄRIN einen Kaffee.

BANKDIREKTOR (auf die Koffer zeigend):

Ist das jetzt die Modefarbe?

SEKRETÄRIN:

Aber nein
aber nein
Ich arbeite ehrenamtlich
für die Vereinten Nationen
Mein Pass hat die gleiche Farbe
Diese lästigen Kontrollen
Ich war es einfach satt
Jetzt sammle ich Geld
für Kinder in der Not
und habe einen Diplomatenpass

BANKDIREKTOR:

Gnädige Frau
Hochachtung
von so einer Sekretärin
kann ich nur träumen

Der BANKDIREKTOR bringt den Espresso in einer winzigen Tasse.

BANKDIREKTOR:

Ja ja

Wir sparen selbst im Kleinen

Ich selbst

gönne mir

nicht einmal ein Wasser

Wer im Kleinen spart

hält Großes zusammen

Zwei Kriege haben wir überlebt

SEKRETÄRIN:

Ich hätte da noch eine Bitte

In den Koffern sind Papiere

die ich gern entsorgen möchte

Sie wissen schon

BANKDIREKTOR:

Wir sind zwar nur eine kleine Bank

aber Diskretion

ist uns nicht nur auf die Fahne geschrieben

dass liegt uns im Blut

In gewissen Kreisen

nennen sie uns

das Schwarze Loch

Überhaupt gibt es hier

in unserer schönen Heimat

genug Orte

die mit Loch

Lech

und sonst wie enden

Wir sind die Kasse

Deutschlands

Europas

der ganzen

Nein

Das darf man ja immer noch nicht sagen

Deutschland

Ja

Europa

Ja

Aber die Welt

das traut sich noch keiner

SEKRETÄRIN:

So wie es ist

ist es gut

Eine Hand wäscht die andere

Ist das nicht biblisch?

BANKDIREKTOR:

Lasset die Kindlein zu mir kommen

SEKRETÄRIN:

Ich habe mich erkundigt
Bei Ihren Umsätzen
sind das wohl gestandene Mannsbilder

BANKDIREKTOR:

Die Welt da draußen übertreibt mal wieder
Das Maßlose
passt in diese Zeit
Die Leute wissen doch gar nicht
wie viel Nullen
eine Millionen hat
Bei einer Milliarde hört es dann ganz auf

SEKRETÄRIN:

Wahrlich
Sinnlich ist das heute alle Mal nicht
Als Kind
habe ich mindestens
einmal die Woche
mein Sparschwein geöffnet
und habe mein Vermögen gezählt
Ich hatte einen Onkel
Der hat mir zwei Mark gegeben
damit ich das Rökchen hebe
Pro Sekunde
eine Mark
Verrückt nicht?

BANKDIREKTOR:

In der Nachbarschaft
hat der Notar gewohnt
da war ich acht oder neun Jahre
der hatte ein Verhältnis
mit meiner dicken Klavierlehrerin
Seiner Frau hat er gesagt
er geht mal mit dem Hund raus
Einmal Hund aufpassen
Fünf Mark
Später
als er immer länger
bei der dicken Klavierspielerin geblieben ist
habe ich zehn Mark genommen

SEKRETÄRIN:

Wir hätten uns früher begegnen sollen

BANKDIREKTOR:

Zu spät

ist es erst im Leichenschauhaus

Beide trinken sie ihren Kaffee aus.

Ein BAUER mit Lehm an den Stiefeln betritt die Bank. Er öffnet einen Eimer und legt einen Haufen Geld auf den Tresen. Dann verlässt er die Bank.

Der BANKDIREKTOR bringt alles nach hinten.

SEKRETÄRIN:

Das ist das Schöne

auf dem Land

Die Menschen sind authentisch

Eins zu eins eben

BANKDIREKTOR:

Ja

und niemand

ist sich für nichts zu schade

Im Grunde

bin ich hier allein

kein aufgeblähter Verwaltungsapparat

keine Trozburgen

keine unnötige teure Werbung

Ich stecke alles

in die Rendite

für meine Kunden

SEKRETÄRIN:

Warum machen Sie

die ganze Sache nicht von Zuhause aus?

Meine Gruppe

hat längst kein Büro mehr

Ich selbst

habe noch nicht einmal

eine Wohnung

Das Hotelleben

ist mehr als angenehm

BANKDIREKTOR:

Keine Bank

braucht heutzutage ein Gebäude

Aber der Mensch

braucht Bilder

Symbolik

Hier auf dem Land

würde eine Baracke reichen

Hier kommt es noch

auf den Menschen an

Aber in der Stadt

müssen es Trozburgen sein

Entweder sehen sie aus

wie griechische Tempel
oder wie Phallussymbole
aus Stahl und Glas

SEKRETÄRIN:

Das erinnert mich an was

Sie kramt in ihrer Tasche nach dem Tablet.

Ein ALTES MÜTTERLEIN mit Lehm an den Stiefeln betritt die Bank. Auf ihrem gekrümmten Rücken schleppt sie einen großen Rucksack mit, der mit Reisig aus dem Wald gefüllt ist. Zwischen einen der unzähligen Unterröcke zieht sie einen Päckchen mit Geld und übergibt es dem BANKDIREKTOR.

ALTES MÜTTERLEIN:

Vergelt's Gott

Sie dreht sich um und schlurft wieder nach draußen.

SEKRETÄRIN:

Und alles ohne Unterschrift und Beleg

Diskret

Diskret

Wovon lebt die Alte

wenn ich fragen darf?

BANKDIREKTOR:

Sie dürfen

Sie dürfen

Ich denke

das verstößt

nicht gegen das Bankgeheimnis

Sie sammelt Holz

Reisig

Die Alte

In die Pilze geht sie auch

und Beeren klaubt sie

und macht daraus eine himmlische Marmelade

So kommt eins zum anderen

Ein Einpersonenmischkonzern

sozusagen

Ja

hier auf dem Land verkommt nichts

Hier geht nichts durch

Gehen sie durch den Ort

Keine einzige Getränkebüchse

Plastik- oder Glasflasche

werden sie hier am Straßenrand

oder im Gestrüpp finden

SEKRETÄRIN:

Das ist doch schön
wenn man sich im Alter
noch etwas dazu verdient
Das hält fit
Irgendwie
hat es etwas Rührendes
wie die alten Leute
ihr Geld verdienen
Im Schweiß
ihres Angesichts
Heißt es nicht so?
Meine Frau Mutter
sitzt im Hospiz
und kostet nur Geld

BANKDIREKTOR:

Auch dafür
gibt es Versicherungen
Hätten Sie mal was gesagt
Für Sie
immer Sonderkonditionen
Die gnädige Frau Mutter
hätten wir auch noch
gewinnbringend entsorgt
Verzeihen Sie
Versorgt
Nein nein
Heute muss niemand mehr in Armut leben
geschweige denn
Sterben

SEKRETÄRIN:

Meine Eltern
sind mir immer fremd gewesen
Die Großeltern
kenne ich nur von Bildern
Meine Tochter
hat mich auf die wunderbare Idee gebracht
eine Ahnengalerie zu erstellen
So habe ich erst erfahren
dass ich mit Graf Zeppelin verwand bin

BANKDIREKTOR:

So so
der andere Ritt
über der Bodensee

SEKRETÄRIN:

Um so etwas
haben wir uns nicht gekümmert
Gibt es hier am Ort

einen Spielzeugladen?

BANKDIREKTOR:
Einen Spielzeugladen?
Keine Ahnung
Meine Frau und ich
haben keine Kinder
Sollte halt nicht sein

SEKRETÄRIN:
Fliegen Sie viel?
BANKDIREKTOR:
Wieso?

SEKRETÄRIN:
Na ja
Ich hatte mal einen Piloten
zum Freund
Im Grunde
waren wir verheiratet
Aber es klappte irgendwie nicht
Eine Untersuchung
hat ergeben
das durch die Strahlung
sein
sein Ejakulat
Na ja
eben durch die Atmosphäre
nur heiße Luft war
Meine Tochter
ist vom Bodenpersonal

*Die Stimme der SEKRETÄRIN wird von der Sirene der Feuerwehr übertönt.
Der BANKDIREKTOR steht auf und geht zum Fenster.*

BANKDIREKTOR:
Seltsam
Sie müssen wissen
unser Ort hat keine eigene Feuerwehr mehr
hat sich einfach nicht gelohnt

SEKRETÄRIN:
Welche Feuerwehr
streicht schon Gewinne ein?

Sie lacht:

BANKDIREKTOR:
Sagen Sie das nicht
Drüben der Flughafen
hat eine eigene Feuerwehr

die gleichzeitig
auch noch für drei Ortschaften zuständig ist
Das lässt sich der Flughafenbetreiber
naturgemäß gut bezahlen
Der irische Investor
ist mit diesem Zusatzgeschäft
äußerst zufrieden
SEKRETÄRIN:
Dann kann ich vielleicht auf dem Flughafen
für meine Tochter etwas kaufen?

BANKDIREKTOR:
Außer Getränken
und ein paar Essen
aus der Mikrowelle
gibt es dort nichts
Auf der Herrentoilette
ein Kondomautomat
der meistens defekt ist
Nein
Geschäfte lohnen sich hier
schon lange nicht mehr
Einmal die Woche kommt ein Bus
Mit Brot und Lebensmitteln
gedacht für die alten Leute
die nicht mehr mobil sind
Alle vierzehn Tage
tauchen die Kollegen
von der Sparkasse mit ihrem Bus auf
Aber die Leute hier sind misstrauisch
Da bleiben sie lieber bei mir

Er lacht.

Einmal im Monat kommt der
Bus der Leihbücherei
Ja
hier auf dem Land geht es beschaulich zu
Nur einmal im Jahr
Da kommt der Jahrmarkt zu uns
Von überall her strömen die Menschen
und das Festzelt ist voll

*Der Bankdirektor zieht ein Stofftaschentuch aus der Tasche und nimmt das Mobiltelefon als
Mikrofon.
Aus dem OFF ertönt JAHRMARKTMUSIK.*

BANKDIREKTOR *(mit krächzender Stimme)*:
Kommen Sie rein
bleiben Sie stehen
Jedes zweite Los gewinnt

Hier gibt es alles
Pferderennen
Fussballtoto
Ampellotto
Kuhroulette
Kommen Sie rein
bleiben sie stehen
Und für alle
die nicht gewinnen
gibt es Trostpreise
Ein Sparlos
für nur 5 Euro im Monat
Bei zehn Losen
gewinnt eines
garantiert
Aktien
Frische Aktien
Volksaktien
für Jedermann
Derivate
Staatliche Pfandbriefe
Derivate
Termingeschäfte
Wir greifen in den Glückstopf
Was haben wir denn da?
Was haben wir denn da?
Einen Fond
einen Glücksfond
einen Überraschungsfond
Kommen Sie her
treten sie näher
Nur der Mutige gewinnt
Der Mutige
greift in den Glückstopf
und siehe da
Die Superkombi
Derivate
Glücksfond
und Termingeschäfte
Der Hauptgewinn
Der Hauptgewinn
ist raus
da legen wir
noch was drauf
Pfandbriefe
in nicht genannter Höhe
eines Mittelmeerstaates
Applaus
Applaus
für den Gewinner
Applaus

Applaus

*Vollkommen außer Atem lässt sich der BANKDIREKTOR auf den Schreibtischstuhl nieder.
Die Jahrmarktmusik endet mit einem Jaulen.*

SEKRETÄRIN:

Ich bräuchte
eine Barbie
oder einen Ken
Aber originell
müsste es sein

Der BANKDIREKTOR öffnet einen Schrank und hält die Hände schützend vor den Kopf, als würde er gleich von Stoff- und Plastiktieren erschlagen. Es fällt nur ein Plastiksparschwein vom Weltpartag von 1986 heraus.

BANKDIREKTOR:

Ich könnte sie sicherlich vertrösten
Ihnen vorgaukeln
alles besorgen zu können
Aber ich mache Ihnen einen anderen Vorschlag
Wie wäre es mit einem Gutschein?

SEKRETÄRIN:

Der Ort
macht gar nicht
so einen kleinen Eindruck

BANKDIREKTOR:

Alles Zugezogene aus der Stadt
Für meine Bank und den Notar
ein wirklich lohnendes Geschäft
Und solange
dass auf dem Land wohnen
vom Staat subventioniert wird
wird sich auch nichts ändern
Die Zeche
zahlen ja jetzt schon die Städte
Für den Landmenschen
sind ja Krankenhäuser
oder Kulturangebote
mehr oder weniger umsonst

SEKRETÄRIN:

Wie gut
dass ich kein Zuhause habe
Und das mit dem Gutschein
Können Sie vergessen
Meine Tochter
hat alle schriftlichen Zusagen
die man als Mutter

nur geben kann
Ich bin wirklich
bis zur Selbstverleugnung
gegangen

BANKDIREKTOR:
Wie wäre es mit einem Häuschen
im Grünen?
Das Fräulein Tochter
braucht doch ein Zuhause

SEKRETÄRIN:
In Amsterdam
teile ich mir eine Wohnung
mit dreihundertvierundfünfzig Mitbewohnern
In Brüssel
sind es ein paar mehr
Hauptsache man hat einen Briefkasten

BANKDIREKTOR:
Und das Fräulein Tochter?

SEKRETÄRIN:
Im Internat am Bodensee
Da ist sie wenigstens
unter ihresgleichen

Wieder ertönt das Signalhorn der Feuerwehr.

BANKDIREKTOR:
Ich sehe nichts
wahrscheinlich
wieder falscher Alarm
oder einer der Bauern
braucht mal wieder
ein neues Dach für seine Scheune
Dann fahren die Feuerwehrleute
gern mal im Kreis
und lassen sich Zeit

SEKRETÄRIN:
Versicherungsbetrug
BANKDIREKTOR:
Interessiert mich nicht
Für mich ist es
eine Win-win-Situation
Der Bauer bekommt sein Geld
für ein neues Dach
Der Zimmermannsbetrieb
einen Kredit
weil er einen großen Auftrag hat

das Gleiche gilt
für den Sägewerksbesitzer
der Holz nachkaufen muss
weil er eine große Marge
gerade los wird
Der Waldbauer
lässt Bäume fallen
die er wiederum
für teures Geld
versichert hat
Das Leben ist nun mal
ein Kreislauf

SEKRETÄRIN:
Zum Glück
funktioniert unser Geschäft anders

BANKDIREKTOR:
So soll es auch sein
Nicht jeder
ist für den Kreisverkehr geeignet
Es braucht ja auch
jemanden
der den Kreis durchbricht
mit dem direkten Pfeil nach oben

SEKRETÄRIN:
Ich hoffe
unsere Linien verlaufen parallel

Ein PRIESTER mit Lehm an den Stiefeln betritt die Bank.

PRIESTER:
Das Scherflein
für die Schäflein

Er legt einen geflochtenen Korb mit Geld auf den Tresen.

Der Herr sei mit dir

Der PRIESTER macht ein Kreuzzeichen und verlässt die Schalterhalle.

SEKRETÄRIN:
Hier geht es ja zu
wie im Taubenschlag
Aber bei den Renditen
Kleinvieh
macht wohl auch Mist

BANKDIREKTOR:
Die blauen Koffer sind wirklich originell

SEKRETÄRN:

Ach die
die sind von der Uno
UNICEF
Wir helfen Kindern in Not
präziser gesagt
meine Chefin sammelt Geld
für die Beladenen
für die Ärmsten der Armen

BANKDIREKTOR:

Wie löblich
wie löblich

SEKRETÄRIN:

Dauert es noch lange?

BANKDIREKTOR:

Nein nein
aber ich wollte Ihnen
noch einen Gewinnvorteil
verschaffen

SEKRETÄRIN:

So ein Diplomatenpass
ist schon praktisch
Keine Wartezeiten
keine lästigen Kontrollen

BANKDIREKTOR:

In die Koffer
kommt ohnehin nur die Finte
Wenn Sie vom Flughafen abheben
ist das Geld in guter Gesellschaft
auf den niederländischen Antillen

SEKRETÄRIN:

Vielleicht sollten wir es
wirklich einmal miteinander versuchen
Diese Bank
hat Stallgeruch

Der BANKDIREKTOR versucht unauffällig die Lehmspuren der Kunden mit den Schuhen zu verwischen.

BANKDIREKTOR:

Wir sind
und bleiben
eine Bank des Volkes
da darf der Bauer nicht fehlen

SEKRETÄRIN:

Ich liebe den Geruch des Hengstes
der gerade in Iffezheim
als erster durch Ziel gelaufen ist

BANKDIREKTOR:

Wollen Sie mal den Tresorraum sehen?
Allein die Stahlstreben
haben es in sich
Glatt
poliert
spiegelnd

Beide verlassen den Raum.

Aus dem OFF: Das Starten einer Propellermaschine

2. Szene

Der POLIZIST führt die AKTIVISTIN im Polizeigriff in die Bank.

AKTIVISTIN:
Verdammt
Sie tun mir weh

POLIZIST:
Es dient Ihnen nur
zum eigenen Schutz
Hier sind Sie
wenigstens sicher

AKTIVISTIN:
Ich
in einer Bank sicher?
dass ich nicht lache
Scheiß Bulle

Sie macht sich von ihm frei und stößt einen Papierkorb um, der leer ist.

Selbst die Mülleimer sind leer
Alles nur eine große Blase

POLIZIST:
Seien Sie doch vernünftig
Das Randalieren
bringt Ihnen nur
einen Hausfriedensbruch ein

AKTIVISTIN:
Was?
Sie haben mich doch hier
hineingezerrt
Entführung
würde ich das nennen

POLIZIST:
Ich kann Sie auch festnehmen
wenn Ihnen das lieber ist

AKTIVISTIN:
Dafür müssen Sie mich
erst einmal kriegen

Der POLIZIST versucht die AKTIVISTIN zu fangen, was ihm aber nicht gelingt.

AKTIVISTIN:
Ganz schön aus der Puste

Was?

POLIZIST:

Bei einer Siebentagewoche
und mindestens achtzehn Stunden
am Tag

AKTIVISTIN:

Mir kommen die Tränen

POLIZIST:

Sie glauben mir nicht?

AKTIVISTIN:

Und wenn?
Dann heißt das doch
nichts anderes
als das sie genauso ausgebeutet werden
wie der größte Teil
der

POLIZIST (*unterbricht*):

Aufwachen
Mumie
Wir leben im Einundzwanzigsten Jahrhundert
Da gibt es keinen Klassenkampf mehr

AKTIVISTIN:

Und warum
verhungern immer noch Menschen
in Ihrem schönen Einundzwanzigsten Jahrhundert

POLIZIST:

Das eine hat doch mit dem anderen
nichts zu tun
So
und nun geben Sie auf
hier kommen Sie ohnehin nicht mehr raus

AKTIVISTIN:

Birnen und Äpfel
sind kein Obst
sondern nur eine bescheuerte Redewendung
die hinten und vorne
nicht stimmt

POLIZIST:

Eigentlich hatte ich vor
Sie freizulassen
wenn alles vorbei ist

AKTIVISTIN:

Erstens
der Kampf
wird nie vorbei sein
Zweitens
hat er hier ja wohl
noch nicht angefangen

POLIZIST:

Zweimal dürfen Sie raten
an wem das liegt

AKTIVISTIN:

Dass ich nicht lache

POLIZIST:

Wenn Sie mir versprechen
nicht mehr zu randalieren
dann könnte ich uns einen Kaffee machen

Die AKTIVISTIN nimmt einen Bleistift vom Schreibtisch und zerbricht ihn.

AKTIVISTIN:

Erschießen Sie mich jetzt?

POLIZIST:

Machen Sie es mir
nicht so schwer
In einer Stunde
können Sie tun
und lassen
was sie wollen
Es geht doch noch nur
um eine Stunde

AKTIVISTIN:

Ich habe Sie auf dem Flughafen gesehen
wie Sie vergebens versucht haben
den Van
von der Landebahn zu bringen
Später dann in der Stadt

POLIZIST (*unterbricht*):

Achtzehn Stunden
am Tag sind die Normalität
Hier auf dem Land
hält man zusammen

Unauffällig hat sich der POLIZIST die ganze Zeit der AKTIVISTIN genähert, bis er letztendlich den Sprung wagt und die AKTIVISTIN zu Boden reißt.

Ab und an
fange ich sogar Mäuse

AKTIVISTIN:
Sie behindern mich
in meiner freien Meinungsbildung
Das ist ein Grundrecht

*Die AKTIVISTIN windet sich und versucht sich zu befreien.
Plötzlich hat sie eine Hand frei und hält die Dienstwaffe gegen den Kopf des POLIZISTEN.*

Jetzt
ganz
ganz
langsam zurück

Der POLIZIST gibt sie frei und verkriecht sich in eine Ecke.

So schnell
wendet sich das Blatt
Da schauen Sie was?
Da geht Ihnen alles
auf Grundeis
Ich könnte Sie
als Geisel nehmen
und die Bank ausrauben
Was halten Sie davon?
Endlich genug Geld
für weltweite Aktionen
Stellen Sie sich vor
Alle Menschen
heben zur selben Zeit
ihr Erspartes ab
Die Banken
Wären nur noch
ein Teil der Geschichte

Der Polizist robbt sich wieder heran.

AKTIVISTIN:
Halt
oder ich schieße

POLIZIST:
Erstens
ist die Waffe
nicht entsichert
und
zweitens
überhaupt nicht geladen

AKTIVISTIN:
Sie bluffen
doch nur

Sie drückt auf dem Abzug.

Scheiße
wahrscheinlich eingerostet

POLIZIST:
Sie müssen die Waffe entsichern

AKTIVISTIN:
Ich kenne mich
mit Waffen aus
Auf der Queen Mary
Tontauben geschossen
und sogar des Öfteren
getroffen

POLIZIST:
Den großen Max machen
und hier demonstrieren

AKTIVISTIN:
Können Sie was
für Ihre Eltern?
Ich nicht
Dabei kenne ich meinen Erzeuger
noch nicht einmal
Ist mir aber sympathisch
der Kerl
bei der Frau
wäre ich auch abgehauen
Trägt mit vierzig
Tangabikini
und macht an der Bar
auf dreißig
Im Business aber
kann sie gar nicht alt genug aussehen
Sie trägt sogar eine Brille
obwohl sie überhaupt keine braucht

POLIZIST:
So
und jetzt geben Sie mir die Waffe zurück

AKTIVISTIN:
So ist das
erst einlullen
und dann

Sie entsichert die Waffe und betätigt den Abzug. Aber außer einem Klacken ist nichts zu hören.

Beschiss
Beschiss
Da sind ja gar keine Patronen drin

POLIZIST:
Habe ich doch gesagt
Auch wir müssen sparen
Ein Päckchen Patronen
bekommen wir umsonst
Brauchen wir mehr
über das Jahr
können wir zum Einkaufspreis
versteht sich
und ohne Mehrwertsteuer
Patronen nachkaufen

AKTIVISTIN:
Ich fasse es nicht
Fehlt nur noch die Sammelbüchse

POLIZIST:
Die steht bei uns
auf dem Revier

AKTIVISTIN:
Nicht nur ein dummer Bulle
sondern auch eine arme Sau
vielleicht solltest du die Seiten wechseln

Mit einem Sprung ist sie bei dem POLIZISTEN angelangt und reißt ihn zu Boden, dabei reißt sie ihm das Landeswappen vom Ärmel.

Die AKTIVISTIN erstarrt.

Du bist ja gar kein Bulle
Tag und Nacht Sicherheitsdienst
Wie originell

POLIZIST:
Ich muss auch sehen
wo ich bleibe

Die AKTIVISTIN dreht den POLIZISTEN auf den Bauch und legt ihm Handschellen an.

Tun Sie das nicht
Bitte
nur das nicht

AKTIVISTIN:
Jetzt winselt er auch noch

POLIZIST:
Unsinn
Es gibt keine Schlüssel

Die AKTIVISTIN zerrt immer mehr an der Jacke und reißt Stofffetzen ab, die einen Klettverschluss haben.

Flugsicherung

POLIZIST:
Einer muss es ja machen

AKTIVISTIN:
Freiwillige Feuerwehr

POLIZIST:
Hier in der Gegend
ist da jeder dabei

AKTIVISTIN:
Paketdienst

POLIZIST:
Das mache ich nur in der Mittagspause
und nach Dienstschluss

AKTIVISTIN:
Abschleppdienst

POLIZIST:
Ich repariere auch Autoglas

Die AKTIVISTIN hört nicht auf Fetzen von der Uniform zu reißen.

AKTIVISTIN:
Wusste ich es doch
Schlüsseldienst

Aus dem OFF sind Stimmen zu hören.

POLIZIST:
Wir müssen weg
Der Bankdirektor kommt
mit seiner wichtigsten Kundin
Bitte
ich bin sonst meinen Job los

*Die AKTIVISTIN zieht den gefesselten POLIZISTEN hinter den Kundentresen.
Der BANKDIREKTOR und die SEKRETÄRIN tauchen auf.*

SEKRETÄRIN:

Beeindruckend

beeindruckend

Allein die Gitterstäbe

wenn ich etwas jünger wäre

Ich würde daran tanzen

Der Kopf der AKTIVISTIN taucht hinter dem Tresen für einen kurzen Moment auf.

AKTIVISTIN (*flüsternd*):

Die Stimme kenne ich doch

BANKDIREKTOR:

Aber meine Liebe

Sie können noch

an jeder Stange tanzen

Der Kopf des POLIZISTEN taucht hinter dem Tresen für einen kurzen Moment auf.

POLIZIST (*flüsternd*):

Der reißt mir den Kopf ab

SEKRETÄRIN:

Sie Schmeichler

BANKDIREKTOR:

Sie können es doch mit jeder

SEKRETÄRIN (*unterbricht*):

Passen Sie auf

auch ich habe meine Grenzen

Aber

Das da unten hat mich schon fasziniert

BANKDIREKTOR:

Das ist der Fels

auf diese Steine könnt ihr bauen

Er drückt eine Taste an seinem Schreibtisch.

Aus dem OFF: ORGELMUSIK

Halleluja

Auf diese Steine könnt ihr bauen

Er öffnet einen Wandschrank. Blinkende Lichter werfen bizarre Schatten.

Das ist der Tabernakel

der Neuzeit

Hier entscheidet sich die Welt
Dieses Ding
kann alles
In einer Nanosekunde
Kaufe ich
verkaufe ich
Ich kaufe
Ich verkaufe
Lasst uns gemeinsam das Lied singen
Über Dinge
die niemand versteht
Halleluja
Und das Licht leuchte Ihnen
Halleluja
Mögen die Lämpchen ewig blinken
Halleluja
Ich sage euch
Nur dem Tüchtigen
gehört die Welt
Also
lasset uns den Wohlgesang
das Hohelied
anstimmen
Halleluja
Gepriesen seiest Du
Maschine
Die Bits und die Bytes
Die Widerstände
Die Platinen
Ein Hoch
auf die seltenen Erden
Aus Nullen und Einsen
machst Du
in Nanosekunden Millionen
Milliarden
Billiarden
Unendlich viel
Ein Halleluja
auf die Geschwindigkeit
auf das Licht
das alles durchbricht
Sei gesegnet
mein Fels in der Brandung
und bleibe uns
in aller Ewigkeit erhalten

Der BANKDIREKTOR macht Anstalten den Schrank zu schließen. Die ORGELMUSIK verstummt.

Die SEKRETÄRIN stellt sich dazwischen.

SEKRETÄRIN:

Nicht
Nicht
Das dürfen Sie nicht tun

Ich flehe Sie an

*Sie geht auf die Knie.
Hinter dem Tresen taucht für einen kurzen Moment der Kopf der AKTIVISTIN auf.*

AKTIVISTIN (*flüsternd*):
Krass
Wirklich krass
Der Alte
der geht bestimmt in die Pilze

Der BANKDIREKTOR wischt sich den Schweiß aus dem Gesicht und starrt auf die blinkenden Lämpchen.

SEKRETÄRIN:
Nein
Nein
das dürfen Sie nicht tun

BANKDIREKTOR:
Aber
gnädige Frau
Am Morgen
waren wir bei acht
Jetzt sind wir bei zwölf Millionen

SEKRETÄRIN:
Eben
eben
Acht
Zwölf
Achtzehn
Zweiunddreißig Millionen
Warum nicht alles setzen?

Hinter dem Tresen taucht für einen kurzen Moment der Kopf des POLIZISTEN auf.

POLIZIST:
Die Alte
hat doch einen Schuss

SEKRETÄRIN:
Haben Sie was gesagt?

BANKDIREKTOR:
Wir sollten das Geld sichern

SEKRETÄRIN:
Nur noch eine Stunde

Sie hält ihn an der Hose fest.

Eine kleine
klitzekleine Stunde
Alles können Sie haben
Meine Seele
meinen Körper

Der Kopf des POLIZISTEN erscheint hinter dem Tresen.

POLIZIST (*flüsternd*):
Jetzt wird es interessant
Gleich reißt sie sich
die Kleider vom Leib

BANKDIREKTOR:
Aber aber
Jetzt kommen Sie doch hoch
Was ist
wenn jemand kommt?

Der Kopf der AKTIVISTIN erscheint neben dem Kopf des POLIZISTEN.

AKTIVISTIN (*flüsternd*):
Wie entwürdigend
Wie erniedrigend
Da siehst du
was die Gier nach Geld
aus den Menschen macht

Der BANKDIREKTOR bückt sich, um der SEKRETÄRIN hoch zu helfen, dabei zieht sie ihn auf den Boden.

SEKRETÄRIN:
Sie können alles haben
Das habe ich ernst gemeint

BANKDIREKTOR:
Die Börse in Tokio schließt gleich
Wir müssen aussteigen
bevor es zu spät ist

SEKRETÄRIN:
Unsinn
Sie wollen doch nicht
auf der Zielgeraden kneifen

Sie beginnt damit den BANKDIREKTOR und sich auszuziehen.

POLIZIST (*flüsternd*):

Guckt sich einer
die alten Leute an

AKTIVISTIN (*flüsternd*):

Wieso alt?

Die Frau ist doch
in den besten Jahren

BANKDIREKTOR:

Wenn jemand kommt

SEKRETÄRIN:

Jetzt kommt niemand mehr

POLIZIST (*flüsternd*):

Machen Sie mich sofort los
damit ich eingreifen kann

AKTIVISTIN (*flüsternd*):

Das könnte dir so passen

Der BANKDIREKTOR und die SEKRETÄRIN rollen über den Boden hin und her.

AKTIVISTIN:

Ist das erniedrigend

Sie drückt den Kopf des POLIZISTEN nach unten.

BANKDIREKTOR:

Jetzt habe ich es auch gehört

SEKRETÄRIN:

Was?

BANKDIREKTOR:

Na Stimmen

Ich habe Stimmen gehört

SEKRETÄRIN:

So kommen Sie mir nicht davon

Während die AKTIVISTIN gebannt auf das Paar schaut, robbt der POLIZIST hinter dem Tresen vor und kriecht Richtung Ausgang.

Die AKTIVISTIN hechtet mit einem Sprung an den POLIZISTEN heran und heftet sich im wahrsten Sinne des Wortes an seine Fersen. Kurz vor der Tür werden die beiden von der SEKRETÄRIN und dem BANKDIREKTOR wahrgenommen.

BANKDIREKTOR und SEKRETÄRIN (*im Chor*):

DU HIER!!!

Die Alarmanlage geht an und Gitter fahren herunter.

INTERMEZZO

Im dunklen Raum taucht der Strahl zweier schwach leuchtenden Grubenlampen auf.

1. GESTALT:

Mein Gott
sind die Säcke schwer
und klappern tun sie auch noch
Hast du etwa die Münzen mit rein gesteckt?

2. GESTALT:

Ich habe nur die Dinge verstaut
die von Wert sind
In so einer Notsituation muss man sich entscheiden
was wichtig ist
und was nicht

1. GESTALT:

Mich entscheiden
das könnte ich nicht
Schon gar nicht in aller Schnelle

2. GESTALT:

Verstehe
du hättest eine Nacht darüber geschlafen

1. GESTALT:

Ich wäre durch den Haupteingang rein
hätte mir eine Maske oder einen Strumpf übergezogen
und dem Kassierer die Knarre gezeigt

2. GESTALT:

Jeder hätte dich gleich an der Stimme erkannt

1. GESTALT:

Und du?
Meinst du
es fällt nicht auf
wenn du plötzlich nicht mehr da bist?

2. GESTALT:

Das Geld wird den Leuten mehr fehlen
als meine Wenigkeit
Am Anfang werden sie heulen
mich verfluchen
Letztendlich aber
werden sie mich beneiden
bewundern
Der Hund traut sich was
werden sie sagen

1. GESTALT:

Iwo

Ein Kopfgeld werden sie auf dich aussetzen

Überall werden sie Plakate

mit deinem Konterfei kleben

Bis ans andere Ende der Welt

werden sie dich jagen

2. GESTALT:

Mich?

Mich hat es doch überhaupt nicht gegeben

Genauso wenig wie diese Bank

Dafür wird die Politik sorgen

denn irgendwo ist immer Wahlkampf

Alle waren sie hier

und haben investiert

1. GESTALT:

In deiner Phantasie vielleicht

Aus der Nummer

kommen wir nicht mehr raus

2. GESTALT:

Was für eine Natter

habe ich da an der eigenen Brust

großgezogen?

1. GESTALT:

Die Mutterbrust

ist abgehauen

die hat dich erkannt

Aus dem OFF: Stimmen.

Zwei kleine Stirnlampen nähern sich von der anderen Seite.

TOCHTER:

Wir drehen uns im Kreis

MUTTER:

Unsinn

TOCHTER:

Wenn hier Tiere sind

dann schreie ich ganz laut

MUTTER:

Das wirst du lassen

Einmal im Leben

kannst du dich ja

mal zusammenreißen

Was sollen die Leute denken?

TOCHTER:
Hier unten sind keine Leute
Höchstens Spinnen und Ratten

MUTTER:
Das ist dasselbe
Da müssen wir durch

TOCHTER:
Und wenn es keinen Ausgang gibt?

MUTTER:
Es gibt immer einen Ausgang

TOCHTER:
Unsinn
wenn ich ein Loch bohre
gibt es noch lange keine Öffnung
am anderen Ende
wenn es überhaupt ein Ende gibt

MUTTER:
Möchte nur wissen
woher du so etwas hast?

TOCHTER:
Scheiße
hier kommen wir niemals mehr heraus

1. GESTALT:
Hast du die Stimme gehört?

2. GESTALT:
Ich glaube
wir haben andere Probleme

MUTTER:
Wir sind nicht allein

1. GESTALT:
Ich sehe Licht
das sich bewegt
Sollen wir auf die anderen warten?

2. GESTALT:
Unterstehe dich

TOCHTER:
Ihhh
Ich habe
in etwas warmes Glitschiges gepackt

Die Grubenlampen gehen aus.

2. AKT

1.Szene

Die SEKRETÄRIN, der BANKDIREKTOR, die AKTIVISTIN und der POLIZIST sitzen, jeder für sich, auf dem Boden.

SEKRETÄRIN:
Ich glaube es nicht

BANKDIREKTOR:
Ich hatte sie gewarnt

POLIZIST:
Kann mich mal jemand losmachen

AKTIVISTIN:
Angeblich
gibt es keine Schlüssel

POLIZIST:
Das stimmt auch
Warum will mir niemand glauben?

BANKDIREKTOR:
Weil du es nicht kannst
Du kannst dich nicht
in die Wünsche und Sehnsüchte
der anderen versetzen
das fehlt dir
Psychologisch gesehen
bist du vollkommen
unmusikalisch

SEKRETÄRIN:
Wenn ich meinen Flieger verpasse
mache ich Sie regresspflichtig

Sie zieht aus der Tasche einen großen Flachmann und nimmt zusammen mit Tabletten einen großen Schluck.

BANKDIREKTOR:
Bis Montag
werden wir wohl
hier sitzen bleiben

SEKRETÄRIN:
Ich nicht
Ich werde gleich
erhobenen Hauptes herausgehen

POLIZIST:

Hier kommt keiner raus
Fort Nox
ist dagegen eine Bretterbude

AKTIVISTIN:

Mich kann niemand
meiner Freiheit berauben

Sie beginnt zu singen:

Freiheit
ist ein schönes Wort
das gut zum Vogel
und dem Raubtier passt
Der Affe springt
Die Henne gackert
der Wal
die Fontäne springen lässt

POLIZIST:

Kann mich mal jemand losmachen
Vielleicht bekomme ich die Tür auf

SEKRETÄRIN:

Was ist jetzt mit meinem Geld?

BANKDIREKTOR:

Die Uhr
Der Alarm
Ich hatte Sie gewarnt
Aufhören
habe ich gesagt
Aufhören
Sogar unter Zeugen
Nur
wer rechtzeitig aufhört
bleibt letztendlich am Tisch

Die SEKRETÄRIN holt ihr Handy aus der Tasche.

SEKRETÄRIN:

Dass ist mir doch zu dumm hier
Ich rufe jetzt einen Schlüsseldienst
In einer halben Stunde
ist der Spuk vorbei

BANKDIREKTOR:

Im Ort gibt es keinen Schlüsseldienst

Das Eisenwarenfachgeschäft
der Familie Fischbein
1906 gegründet
hat vor zehn Jahren
dicht machen müssen

SEKRETÄR:
Mein lieber Herr
Das geht mir so am A...
vorbei
Dass glauben Sie gar nicht
Ich rufe in Stuttgart an
oder in Freiburg
Reutlingen ist auch nicht weit

Sie steht auf und richtet ihr Kostüm.

Nur wer liegen bleibt
hat schon verloren

POLIZEI:
Die wird auch wieder runterkommen

Die SEKRETÄRIN bearbeitet ihr Handy.

SEKRETÄRIN:
Kein Netz
Das kann doch nicht wahr sein
Und das beim Marktführer
der vorgibt
selbst im bayerischen Wald
erreichbar zu sein
Vielleicht haben Sie mit Ihren Handys
mehr Glück

AKTIVISTIN:
Ich habe kein Handy
habe keine Lust
mir das Hirn zu verbrennen

BANKDIREKTOR:
Es ist so
wir hatten allein im Ortskern
siebzehn Funkmasten
von verschiedenen Anbietern
die im übrigen
von unserem Geldinstitut
mitfinanziert worden sind
Aber die Wartung
dieser Anlagen

POLIZIST (*unterbricht*):

Ich kann mich
Nicht um alles kümmern
Ich habe es versucht
habe mein Bestes gegeben
Aber auch ich
bin nur ein Mensch
Mir sind die Dinge
einfach über den Kopf gewachsen

SEKRETÄRIN:
Das ist doch nicht ihr ernst
Das ist doch lachhaft

Entschlossen greift die SEKRETÄRIN nach dem Hörer auf dem Schreibtisch.

Hallo
Hallo
Wo ist denn das Freizeichen

AKTIVISTIN:
Ich habe gelesen
das bei einem Atomunfall
einem Supergau
als erstes
das Telefonnetz ausfällt

BANKDIREKTOR:
Unsinn
Bei einem Alarm
wird das Telefonnetz automatisch gekappt
damit es für die Polizei
frei ist

SEKRETÄRIN:
Wie schön
dass wir die Polizei an Bord haben
Stehen Sie auf
damit ich Sie von den Handschellen befreien kann

AKTIVISTIN:
Wenn der Polizist ist
geh ich am Bodensee
in ein Internat

Mit viel Mühe richtet sich der gefesselte POLIZIST auf.

SEKRETÄRIN:
Wäre doch gelacht
wenn ich die nicht auch
aufkriegen würde
Mit einer Büroklammer
geht fast alles

Mit ein paar geschickten Handbewegungen hat sie den POLIZISTEN befreit.

Gelernt ist Gelernt
So
und jetzt rufen Sie
mit Ihrem Funkgerät
die Kollegen an

POLIZIST:
Nun ja
Das hier
ist eine kleine Stadt
So haben wir
auch nur ein kleines Revier
Es ist Freitagnachmittag
Im Grunde schon Abend
Sprich
wir haben Wochenende
Und
wie sagt der Volksmund so schön
Am Wochenende
bin ich mein eigener Herr

BANKDIREKTOR:
Was er damit sagen will
ist...

SEKRETÄRIN (*unterbricht*):
Das ist mir egal
aber so was von egal
Sie nimmt einen Stuhl und will ihn gegen die Fensterscheibe schmeißen.

BANKDIREKTOR:
Ich will ja nicht unken
Aber das
würde ich nicht tun
Das Sicherheitsglas gibt innen nach
und erzeugt dadurch eine Art
Bumerang-Effekt

AKTIVISTIN:
Das System frisst seine Kinder

SEKRETÄRIN:
Wir gehen über das Dach raus

BANKDIREKETOR:
Auch da
muss ich Sie enttäuschen

SEKRETÄRIN:

Dann starten Sie wenigstens
den Computer neu
und retten Sie
was zu retten ist

BANKDIREKTOR:

Gnädige Frau
ich hatte sie gewarnt
Hören Sie auf
Hören Sie auf
Wie oft
habe ich das gesagt?
Dafür habe ich zwei Zeugen
Wie gesagt
Hören Sie auf
habe ich gesagt
Zwölf Millionen
sind kein Pappenstiel

SEKRETÄRIN:

Ich will zumindest
die Einlage zurück

AKTIVISTIN:

Dieses Geschachere
geht mir so etwas auf den Geist

BANKDIREKTOR:

Jedes Scheitern
beinhaltet
die Chance eines Neuanfangs

SEKRETÄRIN:

Ich will hier raus
und alles andere
klären wir vor Gericht

POLIZIST:

Wir müssen mit dem Wasser
haushalten

SEKRETÄRIN:

Ein Alptraum
Aber ich habe schon
ganz andere Dinge gestemmt

AKTIVISTIN:

Sie kapiert nichts
Das alles

ist eine Nullnummer
Fassade

POLIZIST:
Was soll ich denn
noch alles machen?
Auch mein Tag
hat nur
Sechsenddreißig Stunden

SEKRETÄRIN:
Noch mal
wir gehen aufs Dach
und machen ein Feuer
Wir verbrennen
die ganzen Hochglanzprospekte
Bis zum Flughafen
werden sie
das Feuer schon sehen

BANKDIREKTOR:
Die letzte Maschine
ist längst gestartet
Vor Montagmorgen
ist da niemand mehr

AKTIVISTIN:
Verstehst du denn nicht
das ist alles nur ein Fake
Ein ganz ausgebuffter Betrüger
nicht mehr und nicht weniger

SEKRETÄRIN:
Sei ruhig
Kind
Du bist doch an allem Schuld
Hättet ihr uns nicht belauscht
wäre das alles nicht passiert
Ich werde die Polizei
verklagen
soll die mir die 12 Millionen ersetzen

BANKDIREKTOR:
Eine gute Idee
eine wirklich gute Idee
Und wie erklären Sie
die Herkunft des Geldes?

SEKRETÄRIN:
In dem ich
Ihren Kopf aus der Plastiktüte ziehen

POLIZIST:
Das sind Mutter
und Tochter
ich fass es nicht

Die Sekretärin beginnt damit Prospekte zu zerreißen und von den Schnipseln einen Haufen zu bilden.

BANKDIREKTOR:
Unsinn
Das Kind spielt noch mit Puppen

Die AKTIVISTIN krabbelt zur SEKRETÄRIN.

AKTIVISTIN (*wie ein Kind in die Hände klatschend*):
Prima Prima
wir zünden die Bank an
Eine Welle wird durch das Land gehen
Von Rauchwolke
zur Rauchwolke
wird die Nachricht überbracht

Sie macht den Schlachtruf der Indianer nach.

Hoi Hoi Hoi
Hoi Hoi Hoi

POLIZIST:
Die beiden sind gemeingefährlich

SEKRETÄRIN:
Wenn wir nicht aufs Dach können
zünden wir hier ein Feuer
Die Feuermelder
werden Alarm schlagen
Der Flughafen liegt in Sichtweite

BANKDIREKTOR:
Es gibt keine Feuermelder
zumindest nicht hier oben
Wie ich eingangs schon gesagt habe
Wir haben gespart
wo wir sparen konnten

AKTIVISTIN:
Glaub ihm kein Wort
die beiden sind Hochstapler

POLIZIST:
Besser als Mutter

und Tochter

SEKRETÄRIN:

Lassen Sie mein Kind
aus dem Spiel
Wenn ich mit Ihnen fertig sind
können Sie höchstens noch
als Radarfalle arbeiten
oder Kröten
über die Straße tragen

AKTIVISTIN:

Ich glaube kaum
dass er soviel Kraft hat
den alten Sack zu tragen

BANKDIREKTOR:

Ich verbitte mir das
Im Übrigen
haften Eltern
für ihre Kinder

SEKRETÄRIN:

Das Gesetz ist genauso viel wert
wie das Schild am Bauzaun

Sie kramt in ihrer Handtasche nach einem Feuerzeug.

BANKDIREKTOR:

Unterstehen Sie sich

*Die SEKRETÄRIN lässt das Feuerzeug schnippen.
Der POLIZIST schlägt ihr das Feuerzeug aus der Hand.*

AKTIVISTIN:

Hast du sie noch alle
Wie kannst du meine Mutter schlagen?

POLIZIST:

Reist ihr mit der Masche durch die Lande?

AKTIVISTIN:

Hör gar nicht auf den
der will nur von seinen eigenen Betrügereien ablenken

Die SEKRETÄRIN sucht auf dem Boden nach dem Feuerzeug.

POLIZIST:

Entlarvt
Entlarvt
Unsere kleine Freundin
hat eben noch behauptet

das ihre Mutter
keine Brille braucht
Dabei ist sie blind
wie eine
eine
wie eine Blindschleiche
Jawohl

SEKRETÄRIN:
Normalerweise
trage ich Kontaktlinsen
Aber durch gewisse Umstände
die sie nichts angehen
bin ich momentan
auf eine Brille angewiesen

*Sie nimmt einen kräftigen Schluck aus dem Flachmann und schüttet den Rest auf den
Papierhaufen.*

Ich meine es ernst
Da
wo ich her komme
bringt man die Dinge
zu Ende
so oder so

AKTIVISTIN:
Mama
Ich mag es nicht
wenn du so redest

SEKRETÄRIN:
Mich bestiehlt niemand mehr
Das habe ich mir als
Uschi
Chantal
Corvette
Maria
geschworen
Grün und blau
hat man mich geschlagen
für einen lächerlichen Hunni
Andere Mädchen
sind schon
für weniger geritzt worden
Und wenn sie Pech hatten
sind sie an Quallekralle
geraten
der hat ihnen
dann das Gesicht
mit der Flüssigkeit
einer Autobatterie verätzt

Nein
Nein
ich bin aus dem Alter raus
wo man sein Geld
nicht mehr bekommt
Also Geld
oder ich fackle
die Bude ab

BANKDIREKTOR:
Das dürfen Sie nicht tun
Gnädige Frau
Bitte tun Sie uns das nicht an
Wir kommen hier nicht raus
Wir verbrennen
elendig

SEKRETÄRIN:
Fast wäre ich auf Sie hereingefallen
Ab er eben nur fast
Auch ich bin nur ein Mensch
mit Schwankungen
und Gefühlen
Eine Frau eben
Durch und durch

POLIZIST (*zum BANKDIREKTOR*):
Pass auf
die will dich linken

BANKDIREKTOR:
Für alles gibt es eine Lösung
Damals
als meine Frau
nach einem langen Krebsleiden
gestorben ist
habe ich auch lange gebraucht
um

SEKRETÄRIN (*unterbricht*):
Hatten Sie eben
nicht etwas anderes erzählt?

BANKDIREKTOR:
Stimmt
Da kam ja eins zum anderen
Das mit den Drillingen
war einfach zu viel für sie
Da hatte der Krebs
ein leichtes Spiel

POLIZIST:

Das ist ja nicht zum Anhören
Jetzt sag schon
dass Mutter abgehauen ist
wie all die anderen auch

AKTIVISTIN:

Ich fass es nicht
Das Bürschchen
ist auch noch der Sohn
dieses Hochstaplers

Unbemerkt hat der BANKDIREKTOR einen versteckten Kühlschrank geöffnet, eine Flasche Wodka herausgeholt und geöffnet.

BANKDIREKTOR:

Lassen Sie uns
das beste daraus machen

SEKRETÄRIN:

Wodka
ist bestimmt
ein guter Brandbeschleuniger

POLIZIST:

Und wer soll das Feuer löschen?

SEKRETÄRIN:

Ich wiederhole mich ungern
die Feuerwehr vom Flughafen

POLIZIST:

Jetzt
sage es ihr schon

BANKDIREKTOR:

Nun ja
die Feuerwehr
wie soll ich sagen
es fehlten
irgendwann die Leute
So einen Löschzug
bedient man nicht allein

POLIZIST:

Aber ich bin allein
Ich bin immer allein gewesen
Jetzt rück doch endlich
mit der Wahrheit heraus

BANKDIREKTOR:

Nun
Es gibt keine Feuerwehr

POLIZIST (*unterbricht*):
Auch keine Polizei

BANKDIREKTOR:
Nun
irgendwann
war niemand mehr da
Dabei hatte alles so gut angefangen
Die Dinge
müssen sich lohnen
Ich meine
eine Rendite
muss raus springen
Ein Bürgermeister
wurde gesucht
und nicht gefunden
Da habe ich mich bereit erklärt
die Sache zu

POLIZIST (*unterbricht*):
Regeln
immer nur regeln
So läuft das nicht
Er hat Tasten
die er drückt

BANKDIREKTOR:
Ja
ja
ich habe Tasten
die ich drücke

*Der BANKDIREKTOR drückt eine Taste an seinem Schreibtisch.
Aus dem OFF: eine Feuerwehirsirene
Es folgt: Katzenjammer, Hundegebell, Vögelgezwitscher, Hirscheröhren, Delphinwiepen,
Walblasen...*

Kindergelächter
habe ich auch
Im Grunde
habe ich alles

*Der Bankdirektor watschelt wie ein Clown um den Schreibtisch und fällt fast über die eigenen
Füße.
Aus dem OFF: Zirkustus mit Applaus und Kinderlachen*

AKTIVISTIN:
Ein Blender

Was habe ich gesagt?
Würde mich nicht wundern
wenn die beiden gesucht werden

SEKRETÄRIN:
Mir einerlei
Ich will mein Geld
sofort

Sie zieht aus ihrer Tasche einen Damenrevolver und schmeißt ihn der AKTIVISTIN zu.

Du hältst den Clown
in Schach
Währenddessen
ich unten mit dem jungen Mann
Den Tresor und die Schließfächer
ausräume
Wäre doch gelacht
wenn hier nichts zu holen wäre

AKTIVISTIN:
Mama
Hier ist nichts zu holen
begreif das doch endlich

BANKDIREKTOR:
Ihre verehrte Tochter hat Recht
Wer sollte hier auch schon einzahlen?
Vor zehn Jahren
da hätten Sie mal kommen müssen
Jedes Haus verkauft
jede Wohnung vermietet
Die Bauern
haben mit ihren unfruchtbaren Böden
ein Vermögen gemacht
und selbst die Gemeinde
hat auf der ehemaligen Müllkippe
eine Siedlung errichten lassen
Die Steuern und Abgaben
flossen in Strömen
Immer mehr Bauland kam hinzu
Wasserschutzgebiet
Forst
Alles ist zur Disposition gestanden
Und mit den neuen Bewohnern
kamen die Händler
und bauten draußen vor der Stadt
Möbelhäuser
damit die Hinzugereisten
sich auch neu einrichten konnten
Um das alte Zeug zu entsorgen

ist extra eine neue Müllverbrennungsanlage
gebaut worden
Tag und Nacht
hat der Schornstein geraucht
Nach den Möbelhäusern
sind erst die Baumärkte gekommen
und mit ihnen die Gartencenter
Die Gärtnerei
hat als erste dran glauben müssen
Das Sanitärgeschäft folgte alsbald
Da haben die Handwerker
noch gelacht
weil sie billig
in den Baumärkten haben einkaufen konnten
und alles ohne lästige Quittungen
Pünktlich zur Weltmeisterschaft
Der große Elektromarkt
direkt neben dem Flughafen
Die drei Elektrogeschäfte
haben das Endspiel schon nicht mehr erlebt
Der Kienzle Erwin
hat im Viertelfinale
zwischen all seinen Hunderten
laufenden Fernsehern
gehangen
die ich ihm vorfinanziert habe
Da sind die Leute
Auf die Barrikaden
gegangen
und haben den Bürgermeister
schwer angegriffen
Denn auch den anderen Handwerksbetrieben
ist es von Tag zu Tag schlechter gegangen
Zeitig zur Wahl
ist der Bürgermeister
dann mit dem Flughafen
herausgerückt
Ein Millionenprojekt
und ein Millionenauftrag
für alle Firmen am Ort
Das die Bauvorhaben
Europaweit ausgeschrieben werden müssen
hat er naturgemäß
verschwiegen
und es aber dann
tatsächlich so eingefädelt
dass die hiesigen Firmen
mit den günstigsten Angeboten
den Zuschlag bekommen haben
Tag und Nacht
haben sie mir die Bude eingerannt

und haben um die Kredite gebettelt
Und dass mich
der so schlecht nein sagen kann

SEKRETÄRIN (*zur AKTIVISTIN*):

Erschieße ihn
wenn er zu sehr
auf die Tränendrüse drückt

BANKDIREKTOR:

Baumaschinen jeglicher Art
wurden in einem Umfang gekauft
dass sich der Marktführer
schon für ein eigenes Werk
das Maisfeld vom Thaler Martin
ausgesucht hat
Dann ist der erste Investor
in die Knie gegangen
und musste Insolvenz anmelden
Kurze Zeit später
auch der Marktführer
in Baumaschinen

POLIZIST:

Jedes Wochenende
Zwangsversteigerungen
Aus Halb Europa
sind die Leute gekommen
und was nicht weg ging
haben die Chinesen gekauft
Nächtelang
habe ich auf dem Betriebshof
schlafen müssen
damit keiner
was klaut
Es trennt sich keiner gerne
von seinem Besitz

BANKDIRKEKTOR:

Also wo war ich?
Ach ja
bei den Baumaschinen
Dreihundert Arbeitsplätze
auf einen Schlag
Zum Schluss haben alle noch geglaubt
es gehe aufwärts
als die Holländer
den Flughafen übernommen
und weiter gebaut haben
Mit den Holländern
ist das Spaßbad

und die Bowlingbahn
gekommen
Und da
wo die Baumaschinen gestanden sind
haben plötzlich Paletten
an Lebensmitteln in die Höhe geragt
Drei Discounter
In direkter Nachbarschaft
das konnte nicht gut gehen
Feinkost Häberle
und den Fleischer Schorsch
hat es als nächste erwischt
Dann die Gaststätten
Zum Lustigen Schinkerle
Die Post
und *der Rote Ochse*

SEKRETÄRIN:
Das kann nicht sein
Ich habe im Internet
doch die Zimmer gesehen
und hatte sogar überlegt
zu buchen

POLIZIST:
Für das Internet bin ich zuständig
Siebenhundert Seiten
habe ich schon im Netz
und jede Woche
kommt eine neue Hinzu
Soll ja alles real aussehen
Eine Stadt
ohne Internetauftritt
das geht doch nicht

SEKRETÄRIN (*unterbricht*):
Weiter im Text

BANKDIREKTOR:
Alles ist gekommen
wie es kommen musste
Der Bäcker und der Frisör
waren die letzten
die das Handtuch
geworfen haben
Er lacht.

POLIZIST:
Der Frisör
hat nämlich wirklich
das Handtuch geworfen

das er vorher in Benzin getaucht hat
und zwar in das eigene
ehemalige Haus
Die ganze Häuserzeile
ist in die Luft geflogen
weil er überall
auch noch das Gas
aufgedreht hat
Aber es ist niemand
zu Tode gekommen
denn in der Straße
hat keiner mehr gewohnt

BANKDIREKTOR:
Weil niemand mehr hier wohnt
Niemand
keiner
Wir beide sind die letzten
selbst die Frau ist abgehauen
Was soll ich noch
in diesem Geisternest
hat sie gesagt
und ist gefahren

Er bricht in Tränen aus.

SEKRETÄRIN:
Erschieß ihn
auf der Stelle

Das Licht fängt an zu flackern und fällt vollkommen aus.

Erschieß ihn

Ein Schuss fällt.

2. Szene

Auf dem Boden liegen unzählige leere Wein- und Champagnerflaschen sowie ein paar Dosen Kaviar und Hummerfleisch.

Der BANKDIREKTOR, die SEKRETÄRIN, der POLIZIST und die AKTIVISTIN sitzen im Kreis und spielen mit einer leeren Flasche Magnumchampagner Flaschendreher. Es herrscht eine ausgelassene Stimmung.

SEKRETÄRIN:

Nicht schon wieder ich

BANKDIREKTOR:

Doch doch

POLIZIST:

Die Flasche zeigt eindeutig
auf Sie

AKTIVISTIN:

Klugscheißer

SEKRETÄRIN:

Im Westend
hatten wir mal eine Villa
die war als Ärztehaus getarnt
In Wirklichkeit
war das der exklusivste Laden
in ganz Frankfurt
Bei uns sind sie alle
gewesen
Die Kleinen
wie die Großen
Zu mir in den Keller
sind sie
aus den obersten Etagen
der Banken gekommen
und haben ihre grauen Anzüge
gegen Lack und Leder
eingetauscht
Mag sein
dass es ein Bankgeheimnis gibt
aber nach meiner Spezialbehandlung
mit der siebenschwänzigen Katze
haben sie alle geredet
Schon nach ein paar wenigen Wochen
hatte ich das beste Insiderwissen der Stadt
Am liebsten aber
sind mir die verklemmten Jungs
von der Insel gewesen
die mit dreißig

immer noch so aussehen
wie mit achtzehn
und immer noch nicht wissen
ob sie Weiblein
oder Männlein besteigen sollen
Dieses Entsetzen in ihren Augen
das hatte was

AKTIVISTIN:
Aber Mama

SEKRETÄRIN:
Hör auf
mit deinem ewigen Mama
nenn mich Trixi
Mausi
meinetwegen auch Gabi
aber auf keinen Fall
Mama

BANKDIREKTOR:
Beim Lösen der Handschellen
mit einer Büroklammer
dachte ich mir schon
die Frau ist vom Fach

AKTIVISTIN:
So und jetzt weiter

Sie dreht die Flasche, die beim Polizisten liegen bleibt.

Endlich ist das Arschloch
auch mal dran

POLIZIST:
Also
Ich meine
Wie soll ich anfangen
Eigentlich
Gibt es da nichts
zu berichten

BANKDIREKTOR:
Das ist genau
was ich meine
Mit der Einstellung
findest du nie
eine Arbeit
Eine Position
auf die man aufbauen kann

POLIZIST:

Was soll ich denn erzählen?
In meinem Leben
ist nichts passiert
was nur eine Silbe wert wäre

AKTIVISTIN:

Jeder hat doch seine Glücksmomente
Erzähl uns
von deiner ersten Freundin
dem ersten Mal

BANKDIREKTOR:

Einfach lachhaft
Da können Sie ihn direkt
nach dem Sechser im Lotto fragen
Ein totaler Versager
seit seiner Geburt
Einer
der sich im Scheitern gefällt

SEKRETÄRIN:

Vielleicht
sollte ich ihn
mal unter meine Fittiche nehmen
Bei mir hat jeder
seinen Mann gestanden

POLIZIST:

Wieso gucken jetzt alle?
Hier
kann man kein Glück haben
auf so etwas liegt immer ein Fluch
Alle tanzen sie
um das Goldene Kalb
und am Ende
bleibt der Wüstensand
Ja
Priester
wäre ich gern geworden
oder einen Beruf erlernt
der mit einem Lächeln
bezahlt wird

BANKDIREKTOR:

Das ist doch lachhaft

POLIZIST:

Was weißt denn du?
Ab der zweiten Klasse

haben sie mich
zusammengeschlagen
Milchgeld
Taschengeld
alles habe ich abgeben müssen
damit sie mich in Ruhe lassen
Gelacht haben sie
und gesagt
dass es ja keinen Armen trifft
Dein Papa schwimmt ja im Geld

BANKDIREKTOR:
So ein Unsinn
Gegen Münzen
bin ich sogar allergisch
und von den Scheinen
bekomme ich einen Schluckauf
der sich gewaschen hat

POLIZIST:
Turnschuhe
Jacke
Handy
Bei mir war alles
am ersten Tag weg

Er dreht die Flasche, die bei der AKTIVISTIN liegen bleibt.

AKTIVISTIN:
Ganz schön scheiß Leben
was du da führst
aber noch lange kein Grund
Bulle zu werden

POLIZIST:
Einer muss es ja machen
Und wir sind ja nur zu zweit

AKTIVISTIN:
Ich war immer allein
Das habe ich schon früh gespürt
In der Kinderkrippe
habe ich am liebsten
im Gang gesessen
da
wo die Mäntel und Jacken hängen
die mit Memorykarten
gekennzeichnet sind
Geschnuppert habe ich
an jeder Jacke
an jedem Mantel

und jedes Teil
hat anders gerochen
Und bei jedem Haken
bei jeder Memorykarte
bei jedem Textil
habe ich mir vorgestellt
wie es da
wohl Zuhause aussieht
Wenn man etwas nicht hat
werden die Gedanken
bunter
abstrakter
Wenn so eine Jacke
nach Essen riecht
da stellt man sich ja vor
wie das ist
Da ist eine Küche
eine helle
Auf der Fensterbank stehen Gewürze
Töpfe und Pfannen
blitzen in der Sonne
Mehlstaub wird aufgewirbelt
beim Ausrollen des Teiges
In einer Pfanne
wird Speck ausgelassen
und Zwiebeln glasig

SEKRETÄRIN (*unterbricht*):

Bei mir
hast du es doch immer schön gehabt

AKTIVISTIN:

Eine andere Jacke
hat nach Büchern gerochen
Frischen Büchern
die beim Aufschlagen knacken
und nach Druckerschwärze
und Bleichmittel riechen

SEKRETÄRIN:

Du hast nie ein Buch gelesen
Nie
weil wir Bücher
überhaupt nicht gehabt haben
Bücher sind die Spiegelung
falscher Tatsachen

AKTIVISTIN:

Süß
Sauer
Warm
Menschlich

Ja
die Jacken
haben nach Menschen
gerochen
Haarspray
Deo
Cremes
Salben
Ich habe mich zwischen die Jacken gesetzt
so wie man Kopfhörer benutzt
und war drin
in der Familie
mit all dem Geschrei
und dem Wirbel
die Menschen verursachen
Jacken
können so
unterschiedlich riechen
Nach Kaninchen
Hund
oder Pferd
Ich habe sie alle beneidet

SEKRETÄRIN:
Aber Kind

AKTIVISTIN:
Meine Jacke
hat nach nichts gerochen
vielleicht nach Verpackung
oder Flughafen
Bei den Großeltern
habe ich mich wohl gefühlt
die führen ein einfaches
ehrliches Leben

BANKDIREKTOR:
Darauf
trinken wir
Auf das einfache
ehrliche Leben

*Alle erheben sie ihre Flaschen prosten sich zu und nehmen einen kräftigen Schluck.
Die AKTIVISTIN und der POLIZIST fallen von einem Moment auf den anderen in Tiefschlaf.*

Ein harmloses Mittel
ohne jegliche Nebenwirkung
Ein Gespräch in Augenhöhe
führt man am besten
zu zweit

SEKRETÄRIN:
Was Sie nicht sagen

BANKDIREKTOR:
Mir ist da eine Idee gekommen
Man ist ja kein Unmensch
Wir sollten uns zusammentun
Sie mit Ihrem Konto
auf den niederländischen Antillen
und ich
mit vielleicht einem kleinen Vermögen
Wenn wir das Wochenende durcharbeiten
könnte es klappen
Im Grunde gilt es nur
ein paar Spuren zu verwischen

SEKRETÄRIN:
Für die Kinder

BANKDIREKTOR:
Ja
auf die Kinder
Die beiden prosten sich zu.

EPILOG

Die SEKRETÄRIN und die AKTIVISTIN sitzen gefesselt in der Schalterhalle. Die Knebel hängen ihnen um den Hals.

AKTIVISTIN:

Ich traue
den beiden nicht
Jetzt haben wir Montag
und sie haben
immer noch nicht angerufen

SEKRETÄRIN:

Du musst noch viel lernen

AKTIVISTIN:

Die haben uns beschissen
So sieht das aus
Du mit deinem Flaschendrehen

SEKRETÄRIN:

Aber Kind
Wette ist Wette
und verloren
ist verloren

AKTIVISTIN:

Was für eine hirnrissige Idee
die glaubt uns doch keiner
Mutter und Tochter
werden in einer Bank überfallen
und müssen ihre Kontodaten
im In- und Ausland offenbaren
Wie schwachsinnig ist das denn?

SEKRETÄRIN:

Im Unwahrscheinlichen
liegt die Glaubwürdigkeit
Zudem
sind wir die Opfer
Das Interesse an uns
wird schnell vorbei sein
Den Dieben
wird die ganze Aufmerksamkeit
geschenkt werden

Die AKTIVISTIN rüttelt am Stuhl.

AKTIVISTIN:

Wenn ich mir vorstelle
dass diese beiden jetzt
irgendwo am Strand sitzen

und die ganze Kohle ausgeben
Ich könnte

*Auf der anderen Seite der Bühne geht das Licht an. Dort sitzen der BANKDIREKTOR und der POLIZIST mit Sonnenbrillen in Liegestühle.
Die nackten Füße spielen mit dem Sand.*

BANKDIREKTOR:
Angenehm
diese leichte Brise jetzt

POLIZIST:
Hier lässt es sich aushalten

Er nimmt den bunten Cocktail und zieht am Strohhalm.

BANKDIREKTOR:
So beginnt ein neues Leben
Ich spüre es regelrecht
das Große
das da auf einen zukommt

POLIZIST:
Hast du die Bedienung gesehen
wie sie mir nachgeschaut hat?

BANKDIREKTOR:
Hier werden dir alle Angestellten
hinter her schauen
Allein die Aufnahme
in den Klub
hat ein Vermögen gekostet

POLIZIST:
Wir haben es doch
Und wenn die Kohle
alle ist
ziehen wir ein neues Ding durch

BANKDIREKTOR:
Bei uns Zuhause
werden jetzt die grauen Rollläden hochgezogen
um in ein noch graueres Leben zu blicken
Ich werde das alles
schnell vergessen haben

*Auch er nimmt seinen bunten Cocktail und zieht am Strohhalm.
Beide schlürfen um die Wette.*

*Auf der anderen Seite hat sich die SEKRETÄRIN von den Fesseln befreit und zieht die Fesseln
bei ihrer Tochter der AKTIVISTIN an.*

SEKRETÄRIN:

Dilettanten
alle beide
So fesselt man
keinen Menschen
Und für die Polizei
muss alles echt aussehen

AKTIVISTIN:

Aber nicht der Knebel
dafür habe ich fast
zwei Stunden gebraucht
um ihn mit der Zunge
zu lösen

SEKRETÄRIN:

Keine Angst
aber alles andere muss
echt aussehen

AKTIVISTIN:

Wo sie jetzt wohl sind?

SEKRETÄRIN:

Da
wo mein Geld ist

Sie setzt sich wieder auf den Stuhl und fesselt sich selbst.

Gelernt ist gelernt

Der BANKDIREKTOR und der POLIZIST schlürfen um die Wette.

BANKDIREKTOR:

Mein Gott
waren die blöd

POLIZIST:

Hast du die Gesichter gesehen
als ich das mit dem Internet erzählt habe
Wie Kühe
haben die geschaut
wie Kühe

BANKDIREKTOR:

Wir sind wirklich
ein gutes Team
Die haben tatsächlich geglaubt
in der Stadt wohnt niemand mehr

POLIZIST:

Wir waren auch sehr überzeugend
Ach
ich hätte das
noch eine ganze Weile
weiter spielen können
Auf was man da für Ideen kommt

BANKDIREKTOR:

Du hast es manches Mal
mehr als übertrieben
Die rührselige Geschichte
mit der Schule

POLIZIST:

Das kam ganz spontan
Wenn man erst mal drin ist
in der Geschichte

Der BANKDIREKTOR schaut auf die Uhr.

BANKDIREKTOR:

Jetzt steht der alte Heberle
vor der Tür
und kommt nicht rein
Er geht einmal um das Haus
und schaut durch das Nebenfenster
und sieht die beiden Frauen
gefesselt
Er ruft die Polizei
die in
spätestens
vier Minuten
vor Ort sein wird

POLIZIST:

Ich liebe es
wenn ein Plan aufgeht

Beide schlürfen um die Wette.

SEKRETÄRIN:

Ich glaube
Sie kommen
Wenn alles nach Plan geht
dann

Blaulicht spiegelt sich von allen Seiten auf der Bühne.

BANKDIREKTOR:

Jetzt ist die Polizei vorgefahren

Ich kann es direkt sehen
Blaulicht
wo man hinsieht

Aus dem OFF: eine KRÄCHZENDE MÄNNERSTIMME

KRÄCHZENDE MÄNNERSTIMME:
Hands up
and stand up slowly
one false move an we'll shoot

E N D E

Das haben wir uns verdient

von
Johannes Wierz

2013

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere Medien,
auch einzelner Abschnitte.

Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von Johannes Wierz
zu erwerben.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

PERSONEN:

FREYA *seit Jahren um die fünfzig, Unternehmerin*

HORST *ihr Ehemann, will nicht sechzig werden*

HEINI *achtzig, hat alles am Körper machen lassen, was geht*

SARAH *Mitte zwanzig, hat leider auch alles machen lassen, was geht*

Das Stück spielt vor der Küste von Lampedusa

*Eine weiße Yacht. Es gibt keinen Gegenstand am Schiff, der nicht weiß ist.
An der weißen Reling steht FREYA.
Aus dem Unterdeck dringt lautes Gestöhne gemischt mit Gelächter.*

FREYA:
Ich habe Lichter gesehen
Dort drüben
das
wird Sizilien sein
Ich freue mich schon so
auf Palermo
die Stadt Friedrich des Zweiten
die Stadt der Toten
die Stadt des guten Essens
Wir sollten uns dort ein Haus kaufen

HORST(*aus dem OFF*):
Dann brauchen wir das Boot nicht mehr

FREYA:
Sag nicht immer Boot
wenn du dieses Schiff meinst
Diese Yacht
hat mich ein Vermögen gekostet
Dafür bekomme ich
anderswo
drei Häuser

HORST:
Allein vom Geld
für die Tankfüllung
könnten ganze Familien
ein Jahr im Luxus leben

FREYA:
Jetzt hör auf
kleinlich zu werden
Die ganze Yacht
läuft über die Firma

HORST taucht mit einem Tabletcomputer auf.

HORST:
Die Nacht wird ungemütlich werden

FREYA lacht.

FREYA:
Hast du etwa Angst?
Die Yacht
ist unsinkbar

das habe ich schriftlich

HORST:

Kennst du den Unterschied
zwischen einem Laien
und einem Fachmann?

FREYA gähnt demonstrativ.

Der eine baute die Arche Noah
der andere die Titanic

FREYA:

Vater hatte Recht
bei dir ist wirklich nur
der Sperma zu gebrauchen
gewesen

HORST:

Wir sollten dem Sturm ausweichen
und einen Bogen

FREYA(*unterbricht*):

Wer das Geld hat
bestimmt die Musik

HORST:

Du kannst ja noch nicht einmal
Steuerbord
von Backbord
unterscheiden

FREYA:

Muss ich auch nicht
Hol lieber eine Flasche Champagner
Gerade habe ich die ersten Lichter gesehen
Sizilien ist nicht mehr weit
Ich rieche es
geradezu schon

HORST:

Du kannst da keine Lichter gesehen haben
Da
wo du hinzeigst
ist nichts
Und wenn
Afrika

FREYA:

Afrika
Afrika

dass ich nicht lache
Wahrscheinlich
schwimmen hier auch
Krokodile

HORST:
Krokodile
sind in der Regel
Süßwasserreptilien
Mit Ausnahme

FREYA(*unterbricht*):
Hallo
Wir haben Urlaub
Wir haben uns das verdient

HORST:
Auf der Backbordseite
liegt Europa
Und wenn Du Lichter
gesehen hast
dann werden sie
von der Insel Lampedusa sein

FREYA:
Ich habe aber Lichter
auf der anderen Seite gesehen
ob es dir passt
oder nicht
So gar ein Feuerwerk
haben sie veranstaltet
zur Ehren ihrer Patronin
der Heiligen Rosalia

HORST:
Die Heilige
von Lampedusa
heißt aber

FREYA(*unterbricht*):
Sag jetzt nichts
Sag jetzt nichts

*HORST öffnet eine Flasche Champagner und füllt
zwei Gläser auf.*

FREYA und HORST stehen sich gegenüber und prosten sich zu.

Die Geräusche unter Deck werden lauter.

FREYA:

Die
die
die ficken doch
Natürlich
ficken die
Die ficken
die ganze Zeit
Seit zwei Tagen
ficken die
Hören überhaupt nicht auf
zu ficken
Nein
die machen überhaupt keine Anstalten
damit aufzuhören
Man kann doch nicht zwei Tage
nur ficken
Sag doch auch mal was

HORST:
Wir haben doch Urlaub
Hast du eben
selbst gesagt

FREYA:
Ach so ist das
Im Urlaub
muss also gefickt werden
So ist das also
Haben wir nicht auch Urlaub?

HORST:
Nun
Andererseits haben wir auch Verantwortung

FREYA:
Das sind doch keine Gäste
die die ganze Zeit ficken
So benimmt man sich doch nicht
Hörst du
Hörst du
jetzt kommt sie schon wieder
wenn ich richtig gezählt habe
schon das siebte Mal
Wir haben gerade erst nach Mitternacht
Schlaf werde ich bei dem Lärm
auch nicht finden
Und die da unten
haben bereits siebenmal

HORST(*unterbricht*):
Ein Kaffee wäre nicht schlecht

Die Winde haben sich gedreht
wenn wir nicht aufpassen
kommen wir vom Kurs ab

FREYA:
Das ist mal wieder typisch
Da unten wird gefickt
Und dir ist das egal

HORST:
Natürlich ist mir das egal
Was soll ich denn dagegen haben?

FREYA:
Einschreiten
Du bist der Kapitän

HORST:
Und du bist der Reeder

FREYA:
Willst du vielleicht mitmachen?
Ist es das
was dich nicht schlafen lässt?
Du wartest nur darauf
dass die blöde Kuh
endlich einschläft
und schon gesellst du dich dazu

HORST:
Ich lasse dir gern den Vortritt

FREYA:
Das könnte dir so passen
damit ich anschließend
monatelang
deine vorwurfsvollen Augen
ertragen muss
Stumm
und dann dieser Blick

FREYA versucht HORST nachzumachen.

Dieser leidende Blick
gemischt mit Verständnis
Ich versteh dich doch
Warum nicht
Du bist alt genug
Verletzungen
fügt man sich nur selber zu
Dieses ganze Therapeutengeschwafel

hängt mir zum Hals raus
Ich muss

FREYA stockt und lauscht dem Gestöhne von unten, das in einem lauten und übertriebenen, lang anhaltenden, noch nie da gewesen Lustschrei endet. FREYA und HORST stehen mit offenen Mund da und scheinen wie erstarrt. Ein nackter Frauenarm schlängelt sich nach oben und greift sich die Champagnerflasche.

Aus dem OFF: Der Morseton für S.O.S.

FREYA:
Es sind deine Freunde

HORST:
Was heißt Freunde?
Heini will unsere neuen Boutiquen
In Venedig und Triest
finanzieren
Also
Und die Frau
habe ich noch nie gesehen

FREYA:
Aber bestimmt gefickt
Ich will keine Nutten an Bord

Aus dem OFF: Der Morseton für S.O.S.

HORST:
Hörst du?
Da will doch jemand was?

FREYA:
Lenk bloß nicht ab
Stell das Radio ab
und Ruhe ist

HORST:
Das ist internationaler Funkverkehr
dazu bin ich verpflichtet

FREYA:
Paperlapap
Das ist mein Boot

HORST:
Jetzt hab ich dich
Jetzt hab ich dich
Du hast Boot gesagt

Aus dem Unterdeck dringt lautes Gestöhne gemischt mit Gelächter.

FREYA:

Die
die
die ficken ja schon wieder
Das Mittelmeer
habe ich mir
anders vorgestellt

Aus dem OFF: Der Morseton für S.O.S.

BÜHNE DUNKEL

HORST steht an der Reling und schmeißt das Funkgerät ins Meer.

HORST:

Ich werde einfach sagen
dass sie es mir geklaut haben
In Italien
ja wohl keine Seltenheit
Vielleicht sollte ich das YPS
auch noch über Bord werfen
Nein nein
Dann finden wir
niemals in den Hafen
Das Funkgerät
braucht keiner
Wir sind
vom Kurs abgekommen
aber das scheint
außer mir
niemand
zu interessieren
Still ruht die See
Von wegen
Hätte ich nicht eingegriffen
wären wir morgen
in Afrika
gestrandet
Immer bleibt alles an mir hängen
aber das sieht keiner
will auch niemand wissen
weil ja alles funktioniert.

Ein nackter Arm räkelt sich nach oben, es folgt der zweite.

Dann taucht ein Kopf auf. Die Haare wirr, das Makeup völlig verwischt.

HORST erschrickt beim Anblick von SARAH, die mit geschlossenem Bademantel vor ihm steht, die künstlichen Brüste haben die Form von prall aufgeblasenen Luftballons.

HORST(*schnell atmend*):

Hallo hallo
So kann man sich aber nicht
auf die Brücke schleichen

SARAH:
Ich
bin über keine Brücke gegangen
Mir tut der Rücken weh
Die Schenkel
die Vagina
das Becken
der Busen
und die Füße
Die Füße am meisten

HORST:
Die Füße?

SARAH:
Ja ja
die Füße

HORST:
So so
mit den Füßen

SARAH:
Sag ich doch
Gestoßen habe ich mich
Zwei Champagnerflaschen
haben sich verkantet
oder so

HORST:
Wollen Sie das Schiff
mal steuern?

SARAH:
Hören Sie auf
Ich kann ja noch nicht einmal
Fahrrad fahren

Sie kichert verlegen.

HORST:
So ein Boot zu lenken
Ist nicht schwer
Ich zeige es ihnen

SARAH:
Und dafür

müssen wir nach unten
Das ist wohl ein U-Boot

Sie kichert.

FREYA kommt mit einem Glas Whisky zurück.

FREYA:
Bei diesem Lärm
kann niemand schlafen
Und unten
in den Kabinen ist es muffig
riecht alles nach Swingerclub
süßlich
und fischig
Den Gestank
bekomme ich
niemals mehr raus
Die Polster kann ich wegwerfen
Die Holzvertäfelung
wahrscheinlich auch

FREYA lauscht.

FREYA:
Da schon wieder
Sie hören einfach nicht auf

Von unten ist Gekicher zu hören.

FREYA:
Das ist ja schon krankhaft
Ich habe gelesen
dass der Kapitän
die Besatzung
und die Passagiere
in Eisen legen kann
Warum macht das mein Mann nicht?
Grund genug
hätte er

Ein einsames Stöhnen ist von unten zu hören.

FREYA:
Als ob es nichts anderes
auf der Welt gibt
Ein gutes Buch
ein Film
Musik
Ein Bilderzyklus

(schreit)

Wir sind hier nicht auf Malle

FREYA tritt fest mit den Füßen auf.

Ab sofort
ist Fickverbot

Ein quietschendes Geräusch beansprucht ihre Aufmerksamkeit.

Eine Hand taucht an der Reling auf, es folgt eine Zweite.

FREYA geht in Lauerstellung

Ein alter nackter Mann HEINI steigt über die Reling.

HEINI:

Das hat gut getan
Auch wenn die Schwellung
nicht weggegangen ist
Zumindest
ist der Kopf
wieder klar

FREYA:

Das glaube ich kaum
sonst würden Sie nicht
mitten in der Nacht
im offenen Meer
schwimmen gehen

HEINI:

Natürlich
war ich angebunden
Aber glauben Sie mir
Gnädigste
Ich habe schon ganz andere Dinge

FREYA(*unterbricht*):

Das sieht man
Legen Sie doch wenigstens
ein Handtuch um
Ist ja widerlich

HEINI:

Ich kann
nichts dafür
habe wohl ein paar Pillen
zuviel genommen

FREYA wirft ihm ein Handtuch zu.

HEINI:
Selbst kaltes Wasser
hilft nicht
Zum Glück
haben wir Urlaub

FREYA:
Womit habe ich das verdient

Von unten ein lauter Schrei.

BÜHNE DUNKEL
FREYA und SARAH liegen auf dem Vorderdeck.

FREYA:
Diese Hitzewallungen
bringen mich um
Ich dachte
die See
würde Abklingung bringen
Aber spätestens
am zweiten Tag
ist mir schlecht
Können Sie auch nicht schlafen?

SARAH:
Die Luft
das Wasser
der Motor
nein
das habe ich mir
anders vorgestellt
Die Phantasie
raubt einem
die letzten Illusionen
Ich habe nichts
gegen Männer
aber auf dem Wasser
verändern sie sich
wie

FREYA(*unterbricht*):
Schauen Sie mal da vorne
Delphine

SARAH:
Ich mag keine Fische

FREYA:
Delphine

sind Säugetiere

SARAH:
Na klar
so wie Haie

FREYA:
Haie
sind Kiefermäuler

SARAH:
So so

*HORST und HEINI tauchen von unten auf.
Beide tragen sie Tablett.*

HORST:
Frühstück ist fertig

HEINI:
Ich hab uns was gefangen
Eine Karausche

FREYA:
Eine Karausche?

SARAH:
Säugetier

HORST:
Fisch
Die Karausche
ist ein Fisch

HEINI:
Ein äußerst seltener
Am dunklen Fleck
vor der Schwanzflosse
kann man ihn erkennen

SARAH:
Dann sollten wir ihn ausstopfen
anstatt essen

Sie lacht.

HORST und Heini servieren das Frühstück.

HORST:
Was für ein herrlicher Tag
Die See ruhig

und der Blick weit

FREYA:
Du bist vollkommen
vom Kurs abgekommen

HORST:
Unsinn
Letzte Nacht
hat es ein paar Turbolenzen gegeben

FREYA:
Die habe ich gehört

HORST:
Eben
Es hat uns weit hinaus getrieben

FREYA:
Du hast es getrieben
und zwar mit der Schlampe da

HEINI:
Freunde
Wer wird denn streiten wollen?
Wir haben Urlaub
genießen wir die Natur
und das Leben

FREYA:
Das könnte Ihre Enkelin sein

HEINI:
Meine nicht
Ich habe mich
schon früh
sterilisieren lassen

FREYA:
Hört hört
Der Stier
wird zum Ochsen

SARAH:
Mir ist das egal
Mir tut es nur weh
Ich kann auf all das verzichten
So
jetzt ist es raus

FREYA(*unterbricht*):

In den Brüsten
scheint ja
noch alles drin zu sein

HEINI:
Die Liebe
ist ein Jungbrunnen

HORST:
Die Phantasie
treibt uns weit
aufs Meer hinaus

FREYA:
Alles
auf meine Kosten
Mir gehört die Yacht
Wenn man so viel Geld
in die Hand nimmt
dann will man
auch was zurück

HEINI:
Hallo
wir haben Urlaub

HORST(*singend*):
E la nave va

FREYA:
Ich will
dass die Person verschwindet
und zwar auf der Stelle

HORST:
Sollen wir sie etwa
über Bord schmeißen?

FREYA:
Warum nicht

HORST:
Mach dich doch nicht lächerlich

FREYA:
Du kannst gern
mit ihr zur Küste schwimmen

SARAH(*sich umschauend*):
Hier gibt es gar keine Küste
nirgendwo

ist Land zu sehen
Es sieht auch nicht so aus
Als ob es hier jemals
Land gegeben hätte

HEINI:
Heute
gehen wir auch
ganz früh zu Bett

FREYA:
Das könnte euch so passen
Hinten kann ein Hubschrauber landen
und den rufen wir jetzt

HORST:
Das heißt nicht hinten
sondern achterschiff

FREYA:
Sagt der Mann
der diese Yacht
Boot nennt
Einfach lächerlich
So
und jetzt rufst du über Funk
einen Hubschrauber

HEINI:
Das wird kaum gehen
Jemand hat das Funkgerät geklaut

SARAH:
Da hinten
sind dunkle Punkte
aber das ist kein Land
es bewegt sich

FREYA:
Was hast du mit dem Funkgerät gemacht?

HORST:
Wieso ich?
Jemand
hat es geklaut

FREYA:
Hier auf hoher See

SARAH:

Genau
Wir sind auf hoher See
Hier ist das Wasser
mehrere tausend Meter tief

FREYA:
Meint ihr
ich merke das nicht
dass ihr mich
systematisch beklaut?
Aber im Urlaub
den ich auch noch finanziere

HEINI:
Ich finde
jetzt wird es langweilig
Wir sollten eine Flasche Champagner köpfen

SARAH:
Genau
Wir versöhnen uns alle wieder
Ist doch nichts passiert
Also
ich
habe keine Vorbehalte

FREYA:
Raus raus
Runter von meinem Boot
Runter

HORST:
Habt ihr gehört?
Sie hat Boot gesagt

*Ein Ruck, gepaart mit einem ungunen Geräusch, geht durch das Schiff.
Alle verlieren ihren Halt.*

ALLE(im Chor):
Was ist das?

SARAH:
Wir sinken

ALLE(im Chor):
Wir sinken

HEINI:
Alte Männer
und junge Frauen zuerst

HORST zeigt nach vorne.

HORST:
Haie
Das sind Haie

SARAH:
Säugetiere?

FREYA:
Nein

Sie ist die erste, die sich wieder aufrichtet.

SARAH:
Doch doch
Hammerhaie
hört mal
wie die klopfen

Die Morsetöne von S.O.S. sind zu hören.

FREYA ist achterschiffs und schaut über die Reling nach unten.

FREYA:
Da hängt was
zwischen den Schiffsschrauben
Von wegen Hammerhai

HORST versucht unterdessen den Motor wieder zu starten.

HORST:
Da blockiert etwas

FREYA:
Schlaukopf
Dann hol es raus

Alle vier stehen am Heck und schauen nach unten.

SARAH:
Ich sehe nichts

HEINI:
Sieht wie ein Baumstamm aus
Ich versuche vom Wasser aus
die Schrauben
wieder frei zu kriegen

FREYA:
Das ist ein Mann der Tat

*Mit einer Art Harpune versucht HORST von oben
Die Schrauben frei zu bekommen.*

FREYA:
Du bist und bleibst
ein Stümper

Im hohen Bogen fliegt ein Gegenstand auf das Boot.

HORST:
Was sagst du nun?
Und noch eins
Und noch eins
Und noch eins

Mit einer Art Harpune wirft er mehrere Gegenstände auf das Boot.

SARAH:
Heini
pass auf
Da sind überall Quallen
Seht euch das an
Kommt
kommt her
das müsst ihr gesehen haben
Große Quallen
die einen anstarren
als hätten sie Augen

FREYA:
Wahrscheinlich
sind es Augen

Sie hält SARAH einen abgerissenen Arm vors Gesicht.

SARAH:
Aaaaaah
Ist das Heini?

FREYA:
Wohl kaum
Kein Achtzigjähriger
hat so eine Armbehaarung
und trägt so eine billige Armbanduhr

*Im hohen Bogen wirft sie den abgerissenen Arm ins Wasser, greift nach den anderen und
wirft sie hinterher.*

SARAH:
Was haben Sie getan?
Da unten

sind überall Tote
Das ganze Meer
voller Leichen
Was ist passiert?
Wo bleibt der Hubschrauber?

HORST:
Der Motor läuft wieder

SARAH:
Das ganze Meer
ist voller Leichen
Vielleicht gibt es Überlebende
die gilt es zu retten
Wir müssen Boote ausschicken
Hubschrauber sollten aufsteigen
Die ganze Welt
soll
muss
davon erfahren
Mein Gott
wo bin ich hier
nur hingeraten
Das ist Massenmord
Völkermord
Wahrscheinlich
gar

FREYA(*unterbricht*):
Halt's Maul
Das Ganze
ist ohnehin
eine Zumutung
Das Mittelmeer
hat längst diesen Namen
nicht mehr verdient

*Mit einem Mal fliegen Kugeln auf das Deck.
Überall tauchen Hände an der Reling auf.*

HORST:
Da wollen wir doch mal sehen
was der Motor so bringt
Was?
Jetzt geht es ab

FREYA:
Mach schon
Sie kommen an Bord

Wieder geht ein Ruck durch die Yacht, dass es die drei von den Beinen hebt.

SARAH:
Was ist mit Heini?

BÜHNE DUNKEL

FREYA und HORST sitzen an Deck und hören Nachrichten.

STIMME aus dem Radio:
...fast drei tausend Flüchtlinge
werden noch vermisst
Für Morgen ist ein Gedenkgottesdienst
auf der Insel Lampedusa...

FREYA schaltet das Radio aus.

FREYA:
Unglaublich

HORST:
Unfassbar
Wir hätten nicht
fahren dürfen

FREYA:
Da bekommen afrikanische Flüchtlinge
einen katholischen Gedenkgottesdienst
das ist doch absurd
Möchte nur mal wissen
was sie da noch
aus dem Meer
herausgefischt haben wollen

HORST:
Bestimmt keine Augen
die waren ja alle
auf unserem Boot

FREYA:
Du sollst nicht immer
Boot sagen
Wir haben eine Yacht

Von unten sind Lustschreie zu hören.

HORST:
Dass Heini
das alles überlebt hat
grenzt wirklich
an ein Wunder
Zwölf Kilometer

haben wir ihn
hinter uns her geschleift

FREYA:
Das heißt Seemeilen
Seemeilen
und nicht Kilometer

HORST:
Dennoch
Hut ab vor Heini

FREYA:
Wie er an Bord
geklettert ist
Voller Schrammen
und Kratzer
Wie er sich aufgebaut hat
was er alles
in dieses Mädchen
investiert haben will
Lippen
Titten
noch mal Lippen
Arsch
Schenkel
Das Mädchen
ist ein künstliches Gebilde

HORST:
Wie dieses Boot
Der Rumpf ist auch nur Kunstharz

FREYA:
Yacht
Das hier ist eine Yacht

HORST:
Du kannst mich mal

Mit voller Wucht dreht HORST das Steuerruder rum.

*Der Lärm von unten ist verstummt. FREYA lauscht, hört aber nichts.
Dann taucht SARAH auf. Sie verbirgt etwas hinter ihrem Rücken.*

SARAH:
Huuch
Jetzt wurde mir aber schwindlig
Ich hätte da eine Frage
aber bitte nicht lachen
Ich stelle manchmal Fragen

wo andere nur lachen
Aber wer nicht fragt
bleibt dumm

sie lacht

Ja
ist doch so
Also
Eben hat es da unten so gewackelt
dass
wie soll ich sagen
Ich meine
wir sind ja alle
erwachsene Menschen
Also Heini
hat wieder
diese blauen Tabletten genommen
weil ihm kalt war

FREYA:
Kind
Du hast das Ficken nicht erfunden

Sarah lacht.

SARAH:
Das sagt Heini
auch immer

HORST:
Jetzt lass sie doch
Was ist denn mit Heini?

SARAH:
Er hat sich was gebrochen

FREYA:
Du hast ihn tot gefickt
Und wir sollen ihn entsorgen?
Sag
dass das nicht wahr ist

SARAH:
Unsinn
Nur der
der
das
das Teil
Wie soll ich sagen

FREYA:
Wer ficken kann
kann auch reden

HORST:
Jetzt lass sie doch

FREYA:
Ach
willst du jetzt nach unten
nach dem Rechten sehen?

HORST:
Warum nicht?

SARAH:
Ich glaube
ohnehin
dass nur ein Mann
die Sache regeln kann
Die Sache da unten
ist auf jeden Fall Männersache
Wenn das nicht Männersache ist
dann weiß ich es nicht

HORST steigt unter Deck.

HORST(*aus dem OFF*):
Scheiße
Was hast du denn gemacht?
Ihr glaubt das nicht

HEINI(*aus dem OFF*):
Sei still
und hilf mir lieber

Auf dem Deck machen es sich FREYA und SARAH im Liegestuhl bequem.

FREYA:
Männer

SARAH:
Er wollte das nur mal ausprobieren

FREYA:
Was?

SARAH:
Er wollte das Meer ficken

FREYA:

Wie bitte

SARAH:

Ja

das Meer ficken

Ein Schrei von unten.

HORST(*aus dem OFF*):

Jetzt stell dich nicht so an

HEINI stöhnt erleichtert.

HEINI:

Es ist vollbracht

FREYA:

Das haben wir uns verdient

FREYA prostet Sarah zu.

Aus dem OFF: Geräusche, wie eine Badewanne, die entleert wird.

FREYA dreht das Radio auf.

Aus dem OFF:

Azzuro (Gesungen von Celentano)

E N D E

Stammheim

von
Johannes Wierz

2012

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere Medien,
auch einzelner Abschnitte.

Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von Johannes Wierz
zu erwerben.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Das Stück spielt in einer Gefängniszelle im Hochsicherheitstrakt von Stammheim.

PERSON:

MANN, *ein verurteilter Wirtschaftsboss*

Erste Szene

Eine schwere Eisentür wird zugeschlagen.

Der MANN telefoniert.

MANN:
Irgendwie
muss ich hier herauskommen
wäre doch gelacht
Hallo
Hallo

Der MANN sitzt in der Mitte des Raumes und telefoniert mit einem Mobiltelefon.

Hallo
Noch nicht einmal
ein Besetztzeichen
Hallo

Er legt das Telefon beiseite.

Gut
dass meine Gruppe
nicht in diesen Mist investiert hat

Er sucht in seinem Aktenkoffer nach Papieren.

Irgendwo
muss ich sie haben
Wenn ich mich in der nächsten halben Stunde
nicht bei Frau Schmidt melde
bricht in der Firma ein Chaos aus

Er nimmt das Telefon.

Hallo
Hallo
Vielleicht
sollte ich den Anbieter wechseln

Hallo
Hallo

Er presst das Telefon fest an sein Ohr.

Scheiße verdammte
ich komme hier nicht raus

Er legt das Telefon beiseite.

Der MANN steht auf und geht zum vergitterten Fenster.

Keine Wolke am Himmel
und trotzdem funktioniert es nicht
Atmosphärische Störungen
hat der Direktor
der technischen Abteilung gesagt
Atmosphärische Störungen
im einundzwanzigsten Jahrhundert
dass ich nicht lache

Warum komme ich hier nicht heraus?

Es piept.

Auf dem Weg zum Telefon

Ich habe es gewusst
Frau Schmidt
Sie sind ein Juwel

Er fällt über einen Stuhl.

Frau Schmidt
bleiben Sie dran
halten Sie aus

Er rafft sich auf.

Frau Schmidt
ich komme
nur Geduld

Obwohl er eine Taste drückt, piept das Telefon weiter.

Frau Schmidt
hören Sie mich
Sagen Sie doch was
Frau Schmidt
bitte

Er drückt mehrere Tasten. Das Telefon hört nicht auf zu piepen.

Christel
bist du es
Christel
wenn du es bist
mach auf der Stelle
die Leitung frei
Hast du verstanden
Nein
warte

Hörst du
ruf in der Firma an
ich brauche sofort die Gebrauchsanweisung
von diesem scheiß Telefon
Hallo
bist du noch dran?

Hallo

Entnervt wirft er das Telefon auf das Bett.

Keiner kommt herein
Ich komme nicht hinaus

Er stampft mit den Füßen auf den Boden.

Was ist denn das?

Er tritt mehrere Male fest auf und klopft dann die Wände ab.

Diese Idioten
Kein Wunder
das seinerzeit
die Baufirma
Konkurs hat anmelden müssen
Diese Idioten
haben tatsächlich
Stahlbeton benutzt
Stahlbeton
auf dem Kostenvoranschlag
ja
auf der Rechnung
ja
Himmel das ist normal
Stahlbeton
so etwas
verbaut man doch nicht
Alle Welt
schreibt Stahlbeton
auf die Rechnung
bei öffentlichen Ausschreibungen
bei staatlichen Bauten
Vielleicht
zehn Prozent
von der veranschlagten Summe
verbaut man
wenn überhaupt
Und ich habe *Bau-Grosse*
auch noch ins Geschäft gebracht
dachte wirklich
er wäre einer von uns

Wie man sich täuschen kann
was habe ich den Minister
beknien müssen
Wahrscheinlich
ist der Pool
den ich dem Minister
gestiftet habe
auch aus Stahlbeton
Na wunderbar
Grosse
was bist du nur
für ein Versager
Schießt sich auch noch eine Kugel in den Kopf
dieser Idiot
Bringt sich wegen Schulden um
War ja auch Atheist
der Grosse
Baut hier den ganzen Kasten
aus Stahlbeton
Manche Menschen
sind wirklich
nicht zu retten

Er holt aus seiner Pfeifentasche ein wertvolles Stück heraus und stopft sie genüsslich.

Wenigstens
habe ich sein Haus
auf Madeira
aus der Konkursmasse
retten können
Der Minister
hat die Kurzurlaube
immer genossen

Er zündet ein Streichholz an. Die Flamme flackert.

Zug
Hier herrscht Zug
Ich ruiniere mir doch nicht meine Pfeifen

Das Streichholz erlischt.

Zweite Szene

Auf dem Boden liegen unzählige Streichhölzer. Der MANN kniet vor einer Steckdose und fuchtelt mit seinem Pfeifenreiniger in derselben herum. Im Mund zitternd eine Zigarette.

MANN:

Kein Saft
Die Heizung
bullert vor sich hin
Die Klimaanlage
läuft auf vollen Touren
und ist nicht zu regulieren
Aber den Strom
stellen sie ab
Na wunderbar
einfach wunderbar

*Umständlich versucht er das Telefon zu öffnen. Der Akku fällt heraus.
Er nimmt die Pfeifenreiniger und stellt eine Verbindung zwischen Steckdose und Akku her. Funken entstehen.
Er hält die Zigarette an die Funken und zieht kräftig.*

Genau so
muss sie schmecken
die Zigarette danach
Die letzte Zigarette
vor der Exekution
Was ist das
für eine Gesellschaft
was für ein Staat
wo ein Staatsanwalt
selbst Richter
ihren Beruf
ausüben dürfen
ohne in der Partei zu sein?
Da stimmt doch was nicht
Das Ganze
grenzt an Anarchie
Die Blicke
allein
die neidischen Blicke
bei der Offenbarung
meines offiziellen
zu versteuernden
Jahreseinkommens
waren ja eindeutig
Befangen
das ganze Gericht
war befangen

An der alten Zigarette zündet er sich sofort eine neue an.

Um mich
klein zu kriegen
müssen die sich
schon etwas besseres
einfallen lassen
Dass ich mehr
als der Bundeskanzler verdiene
ist eine Selbstverständlichkeit
Nur für den kleinen Neider
von Staatsanwalt
nicht fassbar
Wahrscheinlich ein ganz Linker
dieser Staatsanwalt
vom Richter
erst gar nicht zu reden
Grüner
oder Kommunist
Wer heutzutage
ein öffentliches Amt
bekleidet
und nicht
einer Partei angehört
muss zwangsläufig
verdächtig sein
Vielleicht
ist ihm ein Kontakt
zur Terroristenszene nachzuweisen
oder zu einem Geheimdienst
Alles nur eine Frage
von Beziehungen
Ob Christel
den Prozess verfolgt hat?
Durfte mich ja nicht umdrehen
wegen der Journalisten
und aus taktischen Gründen
Ja
auf meinen Anwalt
kann ich mich
jederzeit verlassen

Er zündet sich an der alten Zigarette eine neue an.

Wahrscheinlich
sitzt Gerhard schon beim Justizminister
Ich habe ihm Bankvollmachten übertragen
Die Nacht werde ich überleben
Eine Nacht ist doch lächerlich
Im Grunde
hätte das Strafmaß
überhaupt nicht höher

ausfallen können
hat Gerhard gesagt
Umso höher das Strafmaß
desto besser stehen die Chancen
bei der Revision
Drei Jahre
im Grunde lächerlich
Der Verfahrensfehler
liegt klar auf der Hand
Ein politischer Prozess
mit einem politischen Urteil
Da wurde mit zweierlei Maß gemessen
Wer hat denn das Gerichtsgebäude
seinerzeit
modernisieren lassen?
Das bin doch ich gewesen
Spätestens Morgen
bin ich draußen
Gerhard
wird mich hier
rausholen
Allein Christel
könnte es nicht ertragen
Er weiß ja
wie nah sie
am Wasser gebaut ist

Er zündet sich mit der alten Zigarette eine neue an.

Werde ohnehin
kein Auge zutun

Eine Nacht
ist doch wirklich lächerlich

Dritte Szene

Der MANN geht auf und ab.

Auf dem Tisch liegen mehrere beschriebene Blätter.

Auf dem Boden überall Zigarettenkippen und zerknülltes Papier.

MANN:

Ein unschöner Morgen

was für ein

trauriges Wetter

Nach so einer Nacht

freut man sich

auf jeden neuen Tag

Das Frühstück

Na ja

Durch die Kost hier

werde ich sicherlich

ein paar überflüssige

Pfunde abnehmen

Kein lästiges schwimmen im Pool mehr

keine Staus

keine unnötige Zeitverschwendung

Effektiver

kann man gar nicht mehr leben

Und diese Ruhe

keine Störungen

kein Telefon

Er klatscht in die Hände.

Was liegt an?

Die Post

als erstes die Post

Naturgemäß

hat die Post

wieder einmal Verspätung

Werde wohl ein Postfach

einrichten lassen müssen

Werde den maroden Laden

schon auf Trab bringen

wäre doch gelacht

Den Anzug

kann ich abschreiben

stiften werde ich ihn

dem Roten Kreuz

für eine Tombola

Was habe ich hier

die Bediensteten beknet

auf den ein oder anderen Euro

wäre es mir nicht angekommen
Ich sagte höflich
bitte bringen Sie
den Anzug
zu Löscher
Löscher
Ja
Löscher
Aber hier im Haus
ist der Name Löscher
vollkommen unbekannt
Ich sagte höflich
der Löscher
L ö s c h e r
da bringen doch alle
ihre Anzüge hin
der Minister
einfach alle
Aber Löscher
kennt hier niemand
Hier haben Sie
meine Kreditkarte
Der Taxifahrer
wird Löscher
mit Bestimmtheit kennen
Die nehmen wir nicht
Überhaupt kein Problem
ich habe Kreditkarten
der unterschiedlichsten Art
überall gültig
kein Limit
Nehmen wir nicht
Wir nehmen keine Kreditkarten
Klappe zu
Was ist das für ein Haus?
Was ist das für ein Land?

Er beginnt zu schreiben.

Anfrage
an den Landtag
Prüfung
der Notwendigkeit
eines Untersuchungsausschusses
in Sachen
Grosse Tief- und Hochbau
insbesondere
der Berücksichtigung

Er zerknüllt das Papier.

Ich mache mir
doch wegen dem Grosse
die Hände nicht schmutzig

Er nimmt ein neues Blatt Papier.

Erstens
Telefonanschluß
Zweitens
Eilantrag
für ein neues Postfach
Drittens

Er zerknüllt das Papier.

Nein
Die Fehlerquelle
liegt doch offen auf der Hand
Am ersten Tag schon
habe ich sie geortet
Die Struktur
ist die Bremse
darüber gibt es überhaupt keine Zweifel
Was habe ich dem Minister
auf all unseren gemeinsamen Reisen
immer wieder gepredigt
Was habe ich ihn bekniert
Privatisierung
Grundsätzlich
Privatisierung
auf allen Gebieten
Umso weniger Steuern
sind vom einzelnen zu entrichten
Aber was macht der Minister
er zerbeißt meine Pfeifen
weil er seine
vergessen hat
und möchte
dass ich ihm Knoten beibringe
fühlt sich schon
als waschechter Seemann
nur weil er Backbord
von Steuerbord
unterscheiden kann
Ich hätte ihn
in der Ägäis
absaufen lassen sollen
Ich Idiot
springe ihm noch nach
Nicht einmal
die hiesigen Zeitungen

haben darüber berichtet
dass ich ihm
das Leben gerettet hat

Er öffnet seinen Pfeifenkoffer und betrachtet liebevoll seine Kostbarkeiten.

Bei jedem Wendemanöver
hat es Knacks gemacht
und wieder
ist eine Pfeife
zerbissen gewesen
Zum Glück
gibt es Amman
in Zürich
auf Amman
kann man sich verlassen

Er fährt liebevoll über seine Pfeifen.

Alle meine Lieblinge
hat er
wieder hinbekommen
Des Ministers Tochter
beim Sonnenbaden auf Deck
hat alles entschädigt
Dieses kleine geile Luder

Er steht auf und geht hin und her.

Der Minister
hat wenigstens
eine Familie
Christel hingegen
wird es noch gar nicht registriert haben
dass ich hier bin
Gut
dass die Kleine
aus der Schule ist
auch so eine Institution
die längst vollkommen
privatisiert gehört
Lehrer
verdienen ja nichts
da entsteht
schnell Neid
und meine Kleine
muss darunter leiden
Wäre sie in ein Internat gegangen
nach Davos
beispielsweise
ich hätte mich nicht

um ihren Abschluss sorgen müssen
Jetzt muss die Familie warten
Ich muss die Struktur
verändern
Ganz ohne Zweifel
Wirtschaftlich rentabel
muss das Ganze werden
Das alles hier
doch nur
ein Zuschussbetrieb
Alles ohne Perspektive
Dem muss Abhilfe
geschaffen werden

Er geht den Raum ab.

Eins
zwei
drei vier
fünf
sechs
Viel zu groß
zu großzügig
Ja
groß
und
zügig

Am Tisch macht er sich Notizen.

Hier
eine Klimaanlage zu installieren
der reine Luxus
reinste Geldverschwendung
Darauf sollte der Bund der Steuerzahler
mal sein Augenmerk richten
Wir werden das schon hinbiegen
wäre doch gelacht
In zwei Tagen
ist Vorstandssitzung
bis dahin
habe ich Zeit
Über die Suspension
kann ich nur lachen
die ist doch nicht
ernst zu nehmen
Sollen sie ruhig schreiben
ich wäre weg vom Fenster
werde schon wieder mitmischen
aufmischen werde ich
Einen Plan

werde ich vorlegen
der sich gewaschen hat
etwas revolutionäres
etwas noch nie Dagewesenes
Mit Kusshand
was sage ich
auf Knien
werden sie mich bitten
den Vorstand wieder zu übernehmen
Ein Plan muss her
ein Konzept

Stehend schreibt er mit einem großen Filzstift auf ein Blatt Papier.

ARBEIT

und schmeißt es auf den Boden

ZEIT

auf ein anderes Blatt Papier

Zeit
Arbeit
Arbeit und Zeit
Die Bahnlinie
liegt keine fünf Kilometer von hier
Ein Wochenende mit dem Minister
und ein Anschluss ist perfekt

Er setzt sich und stellt einen Plan auf.

Zeit und Arbeit
auf der Habenseite
Kosten
Nun
wir
die Eigentümer
übernehmen die Betriebskosten
der Anstalt
sowie
die Verhandlungs-
beziehungsweise
Prozesskosten
dafür gewährt uns die Landesbank
zinsgünstige Kredite
Punkt Eins
Jeder Verurteilte
steht uns
für die Dauer
seines Aufenthaltes

beziehungsweise
seiner Inhaftierung
uneingeschränkt
zur Verfügung
Sozialabgaben
wenn dann schon nötig
übernimmt die Staatskasse
Punkt Zwei
Sofortige Zusammenlegung
aller Gefangenen
Es kann nicht angehen
dass jeder Gefangene
eine eigene Zelle hat
Mannschaftsunterkünfte
Stockbetten
Jede Produktionseinheit
jede Schicht
ein Schlafraum
Man lebt
und arbeitet
gemeinsam
Allein
hier in diesem Raum
bekäme man locker
zwanzig Stockbetten unter
Zwanzig Stockbetten
sind zu vertreten
sind sicherlich human
Da die Leute
sowieso
den ganzen Tag arbeiten
sind sie froh
wenn sie abends
in ihr Bett kommen
In der Freizeit
Bildung von Kulturgruppen
Theater
Orchester
und und und
Die Banken
brauchen Sicherheit
Ich muss mit dem Minister sprechen
Das Arbeitsmaterial
muss gewährleistet sein
Quoten
müssen eingerichtet werden
Fangquoten
Verurteilungen
müssen schneller
vonstatten gehen
Revisionen

müssen ausgeschlossen werden
Untersuchungshäftlinge
müssen in die Produktion
eingebunden werden
Standgerichte
im ganzen Land
sind Standgerichte
einzurichten

*Er nimmt einen Packen Papier, setzt sich auf den Boden und beginnt
damit Modelle zu bauen.*

Jetzt gilt es nur noch
das Kartellamt auszuschalten
Eine Aufgabe
an der sich der Minister
profilieren kann
Nein
der Minister
ist kein Problem
Zum Glück
sind Minister
austauschbar
Die Baracken
die Unterkünfte
kommen an den Südflügel
nahe
des Eisenbahnanschlusses
Die Gefangenen
sind nach ihren Vergehen
vorsortiert
und durch ein Zeichen
zu markieren
Links
neben der Rampe
die ärztliche Untersuchung
Eine Trennung
muss sein
Selektion
ist wichtig
In der Gleichbehandlung
der Gefangenen
liegt ja schon
das Übel
des hiesigen Strafvollzugs
Die Mindeststrafen
müssen erhöht werden
gar keine Frage
sonst lohnt das Anlernen nicht
Wenn der Minister
uns die Quoten zusichert

spielen auch die Banken mit
Die Anstalt ist ausbaufähig
umso größer
das Lager
desto höher
der Produktionsausschuss
Revolutionär
das ganze
Freigeist von jeher
Den Staat
auf Trab bringen
wofür lebt man sonst
Ein großer Konzern
wird entstehen
etwas
noch nie Dagewesenes
Zeit
Arbeit
Arbeit und Zeit
wird auf unseren Fahnen stehen
Ein Slogan muss her

Er betrachtet das Modell.

4. Szene

Der MANN findet keinen Schlaf.

MANN:
Niemand
kann sich entscheiden
niemand
trägt hier Verantwortung
Wahrscheinlich
haben sie meine Berichte
noch nicht einmal gelesen
Seitenweise
Protokolle geschrieben
Die Heizung klopft
und das Wachpersonal
ignoriert es
Die Heizung
dient als perfekte Nachrichtenübermittlung
und das Wachpersonal
legt meine Protokolle
zu den Akten
Auch diesen Teil
der Arbeit
mag er auch
noch so schmutzig sein
sollte man nicht
dem Staat überlassen
Wenn diese Leute
erst einmal ihre Verbeamtungsurkunde
in den Händen halten
ist es aus
Nur noch
das allernotwendigste
wird getan
Motivationsblockade
die Verbeamtung
Ich kenne das Morsealphabet
Ich schreibe mit
Nacht für Nacht
Was brauchen
diese Subjekte
eine Zusammenlegung
wenn ihr Nachrichtensystem
so perfekt funktioniert
Nacht für Nacht
werden hier
Attentate
geplant
und die Herren Beamten
haben keine Ahnung

stellen sich taub
stecken den Kopf
in den Sand

Er lauscht

Sie reden über mich
Ganz ohne Zweifel
sie meinen mich
Sie wollen mich holen kommen
Das Schwein
muss sterben
abstechen
wollen sie mich
Ausbluten soll ich
Sie haben die Messer gewetzt
sie wollen mir
an die Gurgel
Heute Nacht
soll das Schwein sterben

Es macht sich jemand an der Tür zu schaffen. In Panik versucht sich der MANN zu verstecken, was ihm aber nicht gelingt. Die Türklappe wird geöffnet, ein Lichtstrahl fällt in den Raum. Der MANN versucht dem Lichtstrahl auszuweichen.

Ein Irrtum
ganz bestimmt
ein Irrtum
Ich weiß nicht
was man Euch
über mich erzählt hat
Genossen
Ich darf doch
Genossen sagen
Ja
Ich bin einer von Euch
bin es immer gewesen
bin nur einen
anderen Weg gegangen
Der Wolf im Schafspelz
sozusagen
Hört Ihr
der Wolf im Schafspelz
Ich bin den Weg
durch die Institutionen gegangen
Ich habe den beschwerlichen Marsch
auf mich genommen
so
wie wir es damals
besprochen haben
Allein bin ich gewesen

an vorderster Front
allein auf mich gestellt
Immer
ja immer
ist es mein
vordringlichster Wunsch gewesen
selbst eine Zelle
zu bilden
ein eigenes Kommando
Ich weiß
wo der Minister
seine Urlaube verbringt
kenne all seine Schwächen
und seine Gewohnheiten
Ich werde Euch
alles sagen
alles was ich weiß
Genossen
Kampfgenossen
Ich habe die Wirtschaft unterwandert
Meine Gruppe
ist die erste gewesen
die in Massen
Leute entlassen hat
Ich allein
habe die Arbeitslosenrate
in die Höhe getrieben
Ich allein
habe den sozialen Frieden gestört
Der Kampf geht weiter
er darf nie zu Ruhe kommen
Warum
sagt Ihr nichts
Warum
redet Ihr nicht mit mir
Stellt Fragen
stellt doch Fragen
Genossen
Ich brauche mich nicht zu rechtfertigen
Ich bin Revolutionär
ich habe dem Staat
Schaden zugefügt
ihn in Millionenhöhe
geschädigt
Ich habe alle Minister bezahlt
in die Tasche
habe ich sie gesteckt
diese kleinen fetten Minister
allesamt
Macht Schluss
Ich bitte Euch

macht endlich Schluss
stecht mich ab
Ich flehe Euch an
schießt endlich
Eins
zwei
zwei
Halt
Halt
Was ist mit der Zigarette
Ihr habt die Zigarette vergessen
Eine Zigarette gehört dazu
was sein muss
muss sein
Habt Ihr Zigaretten?
Habt Ihr Feuer?
Raucht jemand von Euch Pfeife?
Alle Intellektuellen
rauchen doch Pfeife
Ich habe kostbare Pfeifen
Ihr Schweine
noch nicht einmal
eine Zigarette
Ihr gottlosen Schweine
Angst davor
mit mir zu reden
mit mir
in Kontakt zu treten
Ich könnte
Eure Augen sehen
Was seid Ihr bloß
für feige Schweine
Jetzt macht schon
Bringen wir es hinter uns

Er schließt die Augen. In die Türklappe wird eine dampfende Suppenterrine gestellt.

5. Szene

*Der MANN kehrt seinen Raum.
Im Hintergrund läuft leise Musik.*

MANN:
Saustall
Schweinestall
alles
in den Ausguss
alles
ins Klo
Alles
im Kopf
Einer von vielen
haben sie gesagt
höflich
Alles im Kopf
dass ich nicht lache
Brauche keine Modelle
Eigentlich
braucht man ja nichts

Er findet ein Buch und setzt sich auf das Klosett.

Die Welt der Bücher
war nie die meine
Was ist Phantasie
im Gegensatz zu dem
was einem das Leben bietet?
Nicht zögern
zupacken
anpacken
Realitäten schaffen
sich auf das Wesentliche
konzentrieren
Immer nur
auf dem Klo gelesen
Bei mir
stehen die Bücher
im WC
Die einzige Ruhezone
der einzige Fluchtpunkt
In der Schule schon
alle geistigen Arbeiten
auf dem Klo erledigt
Hausaufgaben
Spickzettel
Meine Vermieterin hier
war von einem anderen Schlag
Anscheinend

spielte Zeit
für sie keine Rolle
Sartre
Camus
Marcuse
die Regale
sind voll davon
Irgendetwas
stimmt nicht mit der Musik

*Der MANN wirft das Buch in das Klosett und drückt die Spülung.
Dann lauscht er der Musik*

Links
kommt nichts
Links
ist alles tot
Links
alles tote Hose
Rechts
ist alles voll da
Da fehlt ja ein Kabel
der linke Lautsprecher
ist ja überhaupt nicht angeschlossen
Das Lautsprecherkabel fehlt
Irgendetwas
stimmt hier nicht
Es muss doch einen Grund haben
warum ausgerechnet
das linke Kabel fehlt
Links bringt Unglück
Alles Linke
ist vom Pech verfolgt
Sterben
Linkshänder
nicht früher?

*Er nimmt das rechte Lautsprecherkabel.
Die Musik verstummt.*

Viel zu dünn
geht gar nicht
Selbst wenn man es
doppelt nehmen würde
einen Menschen hält es nicht
Bei der kleinsten Belastung
wird es reißen

Er macht eine Schlinge und legt sie um seinen Hals.

Was für ein Unsinn

mit solch einem Kabel
bricht man sich höchstens
die Beine

Er steigt auf den Tisch und bringt an der Decke das Kabel an.

Wird das ein Spaß
Den grauen
müden Alltag
dieser unmotivierten Beamten
etwas durcheinander bringen

*Er stellt sich auf den Stuhl und zieht die Schlinge zu.
Dann springt er.*

E N D E

Mehr Informationen unter www.johanneswierz.de +++ Mehr Stücke bei Amazon